[36] Bl.

N. 55

400.

# CORONA MILITANTIS, ET TRIUMPHANTIS ECCLESIÆ.

Oder

## Christliche Leich- vnd Ehren Predigt.

Bey dem Adelichen Begräbnis/ Des Edlen/ Gestrengen/ Ehrenvhesten vnd Wolbenambten Herrn/

## Dietrich Falkenhanß des ältern/ von Buchwäldichen vnd Rakschutz/ vnd Raselwitz/

Welcher in warem Erkentnis/ Glauben vnd Anruffung des ewigen Sohnes Gottes/ sanfft vnd seliglich von dieser Welt abgeschieden/ Anno 1621. den 11. Febr. Donnerstag nach Septuages. vmb 7. der halben Vhr nach Mittage/ seines Alters 65. Jahr/ 42. Wochen/ vnd 4. Tage.

Vnd hernacher den 30. Martij, Dienstag nach Judica zu Rakschutz in seiner Kirchen ehrlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten in ansehelicher Adelicher Versamlung/ vnd numehr auff anhalten seiner hinterbliebenden betrübten Erben zum öffentlichen Druck verfertiget/

Durch

Sebastianum Reichel von Rosenberg/ der Evangelischen Gemeine zu Trebnitz Pfarrern/ vnd Seniorn in Olßnischen Fürstenthumb.

Leipzig/ Bey Abraham Lamberg/ in verlegung Johan Eyerings seligen Erben vnd Johan Perferts/ Anno 1622.

STAATS- U. STADTBIBLIOTHEK
AUGSBURG

Den Edlen / Gestrengen / Ehrenvhe-
sten / Wolbenambten / Viel Ehrentugend-
reichen / Herren / Frawen vnd Jungfrawen.

Dietrich vnnd Siegmund von Falken-
hann Gebrüdern auff Rakschutz vnd
Raselwitz.

So wol jhren geliebten Jungfrawen Schwe-
stern Annę / Hegwigi / vnd Vrsulę gebornen Fal-
kenhanin / als den trawrigen vnd be-
trübten Erben.

Vnd dero zugethanen Herren Vättern vnd
nahen Anverwandten:

Herren Hansz von Falkenhan vnd Buch-
wäldichen zur Lugnitz.

Herrn Christoff von Falkenhan auff Krantz / rc.
Breßlawischen Königlichen Præsidi.

Herrn Heinrich von Falkenhan auff Glaschkaw.

Herrn Florian von Falkenhan auff Pritzigk.
Herrn Dietrich von Falkenhan vnd Schö-
bekirchen.

Herrn Friedrich von Tschirnhausz auff Groß
vnd klein Newdorff.

So wol seiner geliebten Haußfrawen Annæ Tschirn-
hausin geborner Falkenhanin auff dem
Hause Rakschutz.

wäldichen auff Rakschütz vnd Raselwitz / von hinnen durch den zeitlichen Todt abgefordert / Vnd mir / als Schwähern des Ehrwirdigen / Wolgelahrten Herrn *Andreæ Hoffii* Trewfleissigen Pfarrers vnd Seelsorgers zu Rakschutz / der auch sechs Tage zuvor seliglichen verschieden / vnnd diese Welt gesegnet / von hochgedachten ChristAdelichen betrübten Falkenhanischen hinderbleibenden Erben auff Rakschutz vnd Raselwitz / da Ich bey der *Sepultur* meines vielgeliebten Herrn Eidams daselbest gewesen / die Leichpredigt zu thun / vnnd folgends in Druck zu verfertigen freundlichen *insinuiret* vnd begehret worden. Als habe mich in ansehung der / meinen Kindern / weil sie diese kurtze zeit zu Rakschutz gewesen / von hochgedachter Erb- vnd Lehens Herrschafft / bewiesenen vnd erzeige-

ten Wolthaten / nach vermögen *accommodiret*, bittende / Sie wolten solche meine geringschätzige Arbeit mit gutem geneigten Willen an- vnnd auffnehmen / Vmb dero alle selige Wolfarth / GOtt den HERRN / Ich mit den meinen anzuseufftzen erböttig bin. Trebnitz Anno 1621. den 5. *Aprilis*.

E. Gestr. Herrschafften
vnd Ehrentugenden

Trewer Vorbitter
zu Gott

Sebastian. Reichel von Rosenberg / der Christ. Evangelischen Gemeine zu Trebnitz Pfarrer vnd Senior im Fürstenthumb Olssen.

# Textus.

2. Timoth. 4 v. 7.

**Ich habe einen guten Kampff gekämpffet: Ich habe den Lauff vollendet: Ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenem Tage der gerechte Richter geben wird: Nicht mir aber alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.**

GEliebten Christen / als die Kinder Jsrael / aus Egypten durchs rothe Meer in eine Wüsteney kamen / Exod. 12. v. 33. 37. c. 13. v. 12. 20. c. 14. v. 29. musten sie darinne gantzer 40. Jahr die quer vnd länge wandern. Exod. 16. v. 35. Deut. 2. v. 7. Jos. 5. v. 6. Psal.

95.v.10. Actor.7.v.23. c.13.v.18.21. biß sie endlichen ins Gelobte Land Canaan kamen. Jos.3. Wiewol sie nicht alle dahin/die aus Egypten gegangen waren/gelangeten/ Sondern nur Josua vnd Caleb. Num.14.v.30.38. c.20.v.68. Weil sie nicht alle standhafftig waren. Num. 14.v.28.& seq. c.26.v.64.65. c.27.v.14. 1.Corinth.10. v.5. Vnd in solcher Wanderschafft musten sie kämpffen vnd streiten mit jhren Feinden / mit Amaleck / vnd andern Exod.17. v.8. Num.14.v.43.45. vnd im Buch Josua. Daneben manches schweres Creutz außstehen. Exodi 15. v. 22.23. c.17. v.1.2. c.32.v.27.

Diese Reise / vnd auff derselben der Kampff / vnd Creutz der Kinder Israel/ist eine Figur der Christenreise/ von dieser Welt ins ewige Vaterland / Vnd wie sie auff solcher jhrer Reise vnnd Wanderschafft allzeit kämpffen / vnd zugleich allerley Creutz außstehen müssen / biß sie endlichen gelangen ins ewige Vaterland. Wiewol sie nicht alle dahin gelangen. Denn jhr viel auff solcher jhrer Reise müde / vnbeständig vnd abtrünnig werden.1.Corinth.9.v.24. c.10.v.6. & seq.

Dieses wird auch erkläret mit dem abgelesenen Sprüchlein / darinne der heilige/hocherleuchte Apostel Paulus von seinem/vnd aller Christen Zustand in dieser Welt meldet / daß er / vnd andere Christen in dieser Welt sey ein Wandersman/ vnd Kämpffer biß in Todt gewesen. Vnd habe diß TrostSprüchlein zu erklären mir fürgenommen aus hochwichtigen motiven:

Erstlichen / dieweil es eines von den fürnehmesten Sprüchlein gewesen / so der Edle / Gestrenge / Ehren-

vheste/ Wolbenambte Herr Dietrich von Falkenhan vnnd Buchwäldichen auff Xakschutz vnd Xaselwitz/dieser Kirchen Erb- vnd Lehns Herr/in seinem wärenden Leben lieb gehabt/ offte in seinem Munde geführet/vnd insonderheit sich auff seinem Todtbette damit getröstet.

Zum andern/dieweil seine hinderbleibende Christ-Adeliche Erben mich freundlichen angelanget / Ich wolte jhrem vielgeliebten Herrn Vater/an stat meines vielgeliebten Abgeleibten/ vnd in Gott ruhenden Herren Eidams / jhres trewfleissigen Evangelischen gewesenen Pfarrers / die Mühe / die Leichpredigt zu thun/ vber mich nehmen / bevorab / weil ich auch denselben in seiner Kranckheit / mit dem heiligen hochwürdigen Abendmal hette berichtet.

Zum dritten / weil sich dieser Spruch zu vnserm actu wol schicket vnd reimet.

Wollen derohalben solch Sprüchlein in zwey Stück theilen / vnd sagen:

**I. Was es in diesem Leben mit allen Christen-Hertzen für einen Zustand habe. Vnnd wie sie sich darinne verhalten sollen.**

**II. Was für einen Nutz die zu gewarten haben/die sich also verhalten.**

Diesem nach / wollen wir Prosopographiam der verstorbenen Person ansehen.

Gott verleyhe vns hierzu seine Gnade vnnd Beystand des heiligen Geistes/ vmb Jesu Christi vnsers HERRN vnd Heylandes Willen.

# I. Locus.

GEliebten Christen/ was es hier mit den Christen Menschen für einen Zustand habe/ wird vns an der Person vnd Exempel des heiligen Apostels Pauli gezeiget/ der da also saget:

**Jch habe einen guten Kampff gekämpffet; Jch habe den Lauff vollendet; Jch habe Glauben gehalten.**

Jn diesen Worten zeiget er an/ daß vnser Zustand in der Welt dreyerley sey:

Primùm enim sumus Spirituales athletæ seu bellatores. Erstlich müssen wir hie kämpffen vnd streiten.

Secundò, Sumus Peregrinatores, & Currores. Wir sind Wandersleute/ vnd Läuffer.

Tertiò, Sumus Juramento obstricti, & ideò Dei debitores. Wir sind ein Volck Gott vereydet/ vnnd verpflichtet zu seinem Eigenthumb vnd Ehrendienst.

## Membrum Primum.

DAß wir hier kämpffen vnd streiten müssen/ bezeuget die heilige Schrifft. Job. 7. v. 1. Muß nicht der Mensch jmmer im Streit seyn auff Erden. Job. 14. v. 1. Der Mensch vom Weibe gebohren/ lebet eine kurtze zeit/ vnd ist voller Vnruhe. 1. Corinth. 9. v. 26. saget der Apostel Paulus/ daß er fechte. 2. Tim. 4. v. 7. daß er habe gekämpffet. 2. Corinth. 7. v. 5. Außwendig Streit/ inwendig Furcht. 2. Tim. 2. v. 3. Leide dich als ein guter Kämpffer Christi.

Es sind aber fürnemlich dreyerley Feinde/ mit denen wir in dieser Welt stets kämpffen müssen:

I. Diabolus, Der leidige Teuffel. Ephes. 6. v. 12. Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kämpffen/ sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen/ nemlich mit den Herren der Welt/ die in der Finsternis dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern vnter dem Himmel. Er spricht/ daß wir nicht mit Fleisch vnd Blut zu kämpffen haben/ das ist/ mit schlechten vnd schwachen Menschen/ die Fleisch vnd Blut haben/ vnd leichtlich zu vberwinden seyn/ Sondern mit den bösen Geistern/ denen er hier dreyerley Tittel gibet.

Zum Ersten/ Nennet er sie Fürsten/ wie sie denn auch Christus Johan. 12. v. 31. c. 14. v. 30. also heisset. Item/ Gewaltigen/ nicht nur vmb jhrer Macht willen/ sondern daß sie auch jhr wolbestelt Regiment/

vnd in demselben gewisse Stoffen haben. Luc.10. v.18. da einer ist mächtiger/ in der Practiken geschwinder / vnd boßhafftiger/ denn der ander. Luc.11. v. 26. Wiewol sie alle in gradu superlativo mit der Boßheit excelliren. Ephes.6. v.17. Apoc.12. v.12.

Zum Andern/ Nennet er sie Herren der Welt/ die in der Finsternis dieser Welt herrschen. Nicht darumb/ als wenn sie den Himmel/ vnd Erde geschaffen/ vnd alles in jhnen Händen hetten. Nein. Diß ist ein Werck Gottes des HERRN alleine. Genes.1. v. 1. Job. 12. v.9. Psal.8. v.4. Psal.19. v.2. Psal.33. v.6.7.13.18. 19. Psal.50. v.1.10.11. Psal.66. v.3.5. Psal.89. v.12. Psal.104. Psal.139. Esa.65. v.17. & seq Malach.2. v.19. Im Buch der Weißheit 2. v.23. c.11. Sir.15. v.19. c.18. v.23. c.34. v.18.19. Matth.5. v.44. c.6. v.31. Johan.5. v. 12. Actor.14. v.15. c.17. v.24. & seq. Rom.1. v.25. c.11. v.35. 1. Corinth.8. v.6. Sondern daß die bösen Geister/ vber alle Gottlose Menschen/ die sich jhnen zu Dienste ergeben/ herrschen. Ephes.2. v.2. Vnd auch die Menschen zu Wercken der Finsternis/ als da sind: Abgötterey/ verachtung Gottes/ seines heiligen Wortes/ des hochwirdigen Abendmals/ Zorn/ Haß/ Neid/ Feindschafft/ Schwelgerey/ Vnzucht/ liegen vnd triegen reitzen. 2. Timoth.2. v.26. dazu sie denn grosse List gebrauchen/ Davon Isidorus also saget: Diabolus quando decipere quenquam quęrit, prius naturam unius cujusque intendit, & inde se applicat, unde hominem aptum ad peccandum inspexerit. Das ist: Wenn der Teuffel jemanden verführen wil/ erkündiget er sich zu-

Isidorus lib. 3. de Summo bono.

vor wol / wie derselbe Mensch genaturet sey / vnd wenn er mercket / zu was Sünde er geneiget / wendet er alle seine Practiken dazu / den Menschen in solche Sünde zu stürtzen. Vnd Gregor. Sathanas viventem quenque accendit ad vitia, manentem trahit ad tormenta. Der Sathan reitzet einen jeden Menschen zur Sünden / vnd wenn der Mensch darinne beharret / schleppet er jhn zur Marter vnd Pein.

Gregor. moralium. 18.

**Zum Dritten / Nennet er sie Böse Geister /** die vnter dem Himmel wohnen / zweyer Vrsachen halber:

Erstlich / wegen des vnterscheids der guten Geister / welche die Schrifft heisset / die **Engel des HErrn** / Jud. 2. v. 1. 4. 2. Sam. 19. v. 27. Matth. 2. v. 13. Actor. 5. v. 19. c. 8. v. 12. c. 12. v. 7. Die **Engel Gottes**. Luc. 15. v. 10. Actor. 10. v. 3. c. 27. v. 23. Christus nennet sie **Seine Engel.** Matth. 13. v. 41. c. 16. v. 27. c. 24. v. 31. **Außerwehlete Engel.** 1. Tim. 5. v. 21.

Zum Andern / daß sie in der Lufft / vnnd vber den Menschen schwermen / wie Mücken am Sommer. Ephes. 2. v. 2. Dannhero auch jhr Printz genandt wird Luc. 10. Beelzebub / der Flieger oder Mücken Gott: non propter infirmitudinem, nicht wegen der Schwachheit / denn er ist starck / sonderlich gegen die Kinder des Vnglaubens. Luc. 11. v. 21. sed multitudinem, deßwegen daß der bösen Geister viel sind. Marc. 5. v. 9. Luc. 8. v. 30.

II. Der ander Feind heist Mundus, **Die Welt.** Dadurch wird verstanden nicht Theatrum mundi, Das schöne Gebäwde der Welt / Actor. 17. v. 24. Ephes.

1. v. 4.

1.v.4. aus welcher Erschaffung vñ Regirung/tanquam ex libro Naturę, aus dem Buch der Natur/Gottes Allmacht/vnd vnaussprechliche Weißheit zu spüren/ dannhero die Welt in der Lateinischen Sprache wird genandt Mundus, zierlich/ab ornatu, von der Zierde/vnd in der Griechischen Sprache κόσμος, à κοσμέω, quod significat, orno, pono, ordino, impero, rego. Ich ziere/sitze/ordene/gebiete/regire/denn sie Gott gezieret/gesetzet/geordnet. Er ist Gebieter vnd Regirer derselben. Wiewol Liber scripturæ, das Buch der H. Schrifft vns klärer vnterrichtet/ wer Gott sey/ beydes nach seinem Wesen vnd Willen. Dannenhero saget recht Hieronymus: Si juxta Apostolum Paulum Christus DEI virtus est, ac DEI sapientia, qui nescit scripturas, nescit DEI virtutem, ejusque sapientiam. Ignorantia scripturarum, ignorantia Christi est. Das ist: So nach der Lehre des heiligen Apostels Pauli/ Christus die Krafft vnnd Weißheit Gottes ist/ weis der Mensch die Krafft vnd Weißheit Gottes nicht/der nicht die Schrifft kennet. Denn die vnwissenheit der Schrifft / ist vnwissenheit Christi.

Hieronym. in Esaiam.

Es werden auch durch die Welt nicht verstanden/ **alle Menschen in gemein.** Matth. 18. v. 7. Johan. 1. v. 29. c. 3. v. 16. 17. **Auch nicht bekehrete**/Gottselige vnd fromme Christen Hertzen / Johan. 6. v. 33. c. 14. v. 31. 2. Corinth. 5. v. 9. oder auch andere gute Creaturen. Genes. 1. v. 8. 1. Timoth. 4. v. 4. Sondern zum ersten alle Gottlose Menschen/die sich mit jhrer Widerwertigkeit/ Haß/ Feindschafft/ Zwietracht an vns reiben / vnd mit

Worten

Worten vnnd Wercken vergreiffen / wie die Sauliten an David/darüber er sich beklaget/im 7.13.22.25.31.41. 44.45. vnd andern Psalmen mehr. Oder auch wie die Phariseer vnd Schrifftgelehrten/vnd andere böse Menschen an Christo / wie er hievon saget Johan. 7. v. 7. **Mich hasset die Welt / denn Ich zeuge von jhr/ daß jhre Werck böse sind.** Johan.15.v.18. **So euch die Welt hasset / wisset daß sie mich zuvor gehasset hat.**

Zum andern / wird auch dadurch verstanden corruptus mundi status, der verderbte Zustand dieser Welt/In welcher Augenlust/ Fleisches Lust/ hoffertiges Leben / vnnd böse verführische Exempel herrschen/ welches alles ist eine Feindschafft Gottes. 1. Johan. 2. v.15.16. Jac.4. v.4. vnd derowegen auch der Gottseligen Christen/ die Gott auff den dienst warten.

III. Der dritte Feind ist/den wir/weil wir leben/ wie Gregorius meldet / im Bosen tragen / nemlichen/ Caro & Sanguis, vnser Fleisch vnd Blut/das ist/vnsere verderbte Natur / von welcher Paulus Galat. 5. v. 17. saget: **Das Fleisch gelüstet wider den Geist/ vnd den Geist wider das Fleisch.** Das ist/Das Fleisch zeucht allezeit den Menschen zu aller Vppigkeit/ Epicurischem/wüsten vnd wilden Wesen / vnd zu alle dem/ was dem Leibe wol/ vnd der Seelen wehe thut / welches alles streitet wider die Seele. 1.Pet.2. v.11.

Gregor. in moralib.

Neben diesen Feinden/findet sich allerley Creutz/ Jammer vnnd Elend / mit denen sich der Mensch vberwerffen muß biß in Todt. Sir.40.v.1. **Es ist ein elend**

jämmerlich ding vmb aller Menschen Leben von Mutterleibe an/ biß sie in die Erde begraben werden/ die vnser aller Mutter ist. Da ist jmmer Sorge/ Furcht/ Hoffnung/ vnd zu letzte der Todt/ So wol bey dem der in grossen Ehren sitzet/ als bey dem geringsten auff Erden/ So wol bey dem der Seiden vnd Krone träget/ als bey dem der einen groben Kittel an hat. So spricht Prosper der alte Poet:

> Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt,
> Et quo cum certet mens pia semper habet.

> Den Frommen mangelt nicht am Streit/
> Es findet sich hier allezeit/
> Mit dem ein froms Hertz kämpffen muß/
> Vnd tretn in manches Creutzes fluß.

Der Heydnische Poet Homerus hat es auch wol gemercket/ derowegen saget er Iliad. O.

> ȣ̓ μὲν γάρ τί πȣ ἐςὶν ὀϊζυρώτερον ἀνδρὸς
> πάντων ὅσα τε γαῖαν ἐπὶ πνέει τε καὶ ἕρπει.

Das ist/ vnter allen Creaturen/ die den Odem haben/ vnd auff Erden kriechen/ ist nichts elenders als ein Mensche. Vnd Euripides in Alcestide: ȣ̓ βίος ἀληθῶς ὁ βίος, ἀλλὰ συμφορά, das Leben ist nicht ein Leben/ sondern ein Jammer vnd Elend. Derowegen de effectu crucis recht saget Pallas bey Euripide, vnd mit demselben ein Poet:

> Nascimur in fletu; fletu quoq; tempora vitæ
> Transigimus; fletu funera nostra madent.

Im weinen werden wir geboren / mit weinen bringen wir die zeit vnsers Lebens zu / mit weinen werden wir auch zur Erden bestattet.

Sehet das sind die Feinde / mit denen wir jmmer zu kämpffen haben.

Weil wir denn kämpffen müssen / sollen wir zuschawen / daß wir wol kämpffen / vnd den Sieg behalten. Dazu denn gehöret dreyerley?

Erstlich / Solers armorum acquisitio. Daß sich einer mit Wehr vnnd Waffen wol versehe. Wenn ein Kriegsman wider den Feind außziehen wil / muß ers thun nicht mit ledigen Feusten / sondern sich mit Wehr vnd Waffen außrüsten. Erasmus schreibet von C. Crasso einem Römischen Fürsten / daß er einen Kriegsman / der ohne Wehr vnnd Waffen wider den Feind lieff / höfflichen angesprochen: Heus commilito pugno bene uteris. Höre Compan / du gebrauchest wol deiner Faust. Damit er jhn höfflich gehönet / als der seiner blossen Faust / an stat des Schwerdtes brauchen wolte: Also vnd viel mehr sollen wir vns mit Wehr vnd Waffen / wider gedachte Feinde wol außrüsten.

Erasm. Apophth. 6.

Zum andern / gehöret auch hierzu Magnanimis armorum usurpatio. Daß man auch Wehr vnd Waffen gebrauche. Wenn gleich ein Kriegsman sich mit Wehr vnd Waffen wider den Feind wol versehen / doch wenn er derselben nicht gebrauchte / liesse das Schwerdt in der Scheide stecken / vnd den Feind auff sich zuschlagen / würde er derogestalt dem Feinde nicht obliegen / Derowegen wil er dem Feinde einen Abbruch thun /

muß

muß er zur Wehre greiffen/ sich versetzen/ die Streiche des Feindes ablehnen/vnd auff den Feind hurtig schlagen/vnd wenn er gleich einen stoß bekäme/ außtawren/ einen guten Muth fassen/vnd sich ritterlich erzeigen. Also wir auch wider vnsere Feinde. Nazianzenus saget: Magnanimus est, qui cuncta facilis sustinet. Das ist/ der ist Großmüthig/so alles leichtlich erduldet. Ambrosius: Magnanimus tristibus non mergitur. Ein großmüthiger Mensch sincket nicht vnter im trawrigen Zustande.

Nazianz. in Carm.

Ambros. ad Simpliciũ.

Zum dritten/Circumspecta Vigilatio. Eine fleissige Auffsicht / vnd Wache. In den Kriegen muß man Schar- vnd Schildtwache / mit einer gewissen Losung halten / sonst köndte der Feind leichtlich Oberhand behalten: Also sollen fromme Christ Hertzen allzeit wachen vnd beten / vnd des Namens Jesu stets gedencken/ damit sie von gedachten Feinden nicht vberweltiget werden. 1.Pet.5. v.8. 2.Tim.2. v.8.

Vnd weil zum ersten der Teuffel/als Antesignanus vns die Spitze beut/ sollen wir vns wider denselben armiren vnd hurtig erzeigen. Mit was Waffen aber? Antwort:

Wie ein Kriegsman zweyerley Waffen hat.

1. Die einen werden in der Griechischen Sprache genand Φυλακτήρια, solche Waffen/damit man den Leib bedecket/vnd muniret, daß man nicht leichtlich mit dem Geschoß/oder Wehre darzu kommen/vnd denselben verletzen könne / Als da ist eine Sturmhaube / Harnisch/ Pantzer/ oder auch der gantze Kiriß.

2. Die andern Waffen sind ἀμυντήρια, die man mit der Faust gebrauchet/ damit man die Streiche des Feindes ablehnet/ vnd auff den Feind zuschläget/ Als da sind das Schwerd/Spieß/Rohr/Pusikaner. Also sollen wir nach der Ermahnung des Apostels Pauli Ephes. 6. v. 13. 14. & seq. Erstlichen mit φυλακτηρίοις vnsere Seele bedecken. Diese aber sind dreyerley:

1. Galea Salutis. Der Helm des Heils. Das ist/ die Hoffnung. 1. Thess. 5. v. 8. daß vns das ewige Leben zu theil werden müsse / es geschehe vns gleich wie Gott wil. Rom. 5. v. 5. **Die Hoffnung lest nicht zu schanden werden**. Mit dieser Sturmhaube/ war Job in seinem Creutze wol bewahret/ da er saget Job. 13. v. 15. 16. **Sihe er wird mich doch erwürgen / vnnd ich kans nicht erwarten/ doch wil ich meine Wege für jhm straffen. Er wird ja mein Heil seyn.**

2. Thorax Justiciæ. Die andere Wehr vnd Waffen/ damit wir sollen bedecket seyn/ ist der **Krebs** / wie es der Herr Lutherus verdolmetschet hat / das ist / die Brustwehre vnd Harnisch der Gerechtigkeit. Dadurch denn verstanden wird zweyerley Gerechtigkeit.

Die eine ist imputata justicia, die Gerechtigkeit so vns zu geeignet wird/ vnd dieselbe ist Christus Jesus mit seinem gantzen Verdienste. Jerem. 23. v. 6. 1. Corinth. 1. v. 30. Diese Gerechtigkeit legen wir an durch die heilige Sacramenten/ insonderheit der Tauffe. Esai. 61. v. 10. Galat. 3. v. 27. Vnd auch durch den Glauben. Johan. 1. v. 12. Abac. 2. v. 4.

Die ander ist inchoata justicia, Der newe Gehor-

sam/von welchem Job.29.v.14.15. **Gerechtigkeit war mein Kleid / das ich anzog wie einen Rock / vnnd mein Recht war mein Fürstlicher Hutt. Ich war des Elenden Auge/des Lamen Fuß/Ich war ein Vater des Armen.**

3. Zum dritten / Lumbis succincti, & calceati, wir sollen vnsere Länden vmbgürten / vnd an Beinen gestieffelt seyn/als fertig das **Evangelium** zu treiben/ das ist/gegründet in der rechten Erkentnis Gottes/ vnd waren Religion/auch wacker/vnd hurtig dieselbe zu bekennen. Psal.27.v.1.3.14. Luc.12.v.35. & seq.

Wir sollen auch ἀμυντήρια arma, das ist/mit solchen Waffen armiret seyn / die wir gleichsam in der Faust führen/vns wider den Teuffel zu versetzen/ seine Streiche abzulehnen/vnd jhn zu schlagen. Dieselbe sind dreyerley.

Erstlich/Scutum fidei, Der Schild des Glaubens/ damit man außleschen kan/die fewrigen Pfeile des Böseswichts. Ephes. 6. v.16.

Zum andern/Gladius Verbi, Das Schwerdt des Wortes Gottes/Heb.4.v.12. damit Christus der HErre auch wider den Teuffel / in seinem Scharmützel gefochten/vnd jhn geschlagen/Matth.4.v.4.7.10.

Zum dritten/ Glandines Precationis, Das Geschütz des Gebetes. Matth.17.v.21. c.26.v.41. Augustinus: Oratio dœmonibus est flagellum. Das ist / das Gebet ist den Teuffeln eine Geissel. Vnd Cyprianus: Incumbamus gemitibus assiduis, & deprecationibus crebris. Hęc sunt enim nobis arma cœlestia, quæ

August. in sermone quodam.
Cyprian. libro Epistolar. 1. Epist. 1

stare,& perseverare fortiter faciunt. Hæc sunt munimenta spiritualia,& divina, quæ protegunt. Das ist/ Last vns Gott stets anseufftzen/vnd beten/ denn diß sind Himlische Wehr vnd Waffen / dadurch wir wol stehen/ vnd außtawren können. Diß ist eine geistliche vnd Göttliche Befestigung/die vns beschützet.

Gleich aber wie wir vns wider den Teuffel wehren sollen: Also auch wider die Welt/ Vnd zwar mit viererley Waffen.

1. Conscientiæ puritate. Mit einem guten Gewissen/dessen sich Paulus rühmet/Actor.23.v.1. **Jch habe mit gutem Gewissen gehandelt für Gott / biß auff diesen Tag.** Vnd 1.Tim.1.v.18.saget er: **Vbe eine gute Ritterschafft/ behalte den Glauben / vnd ein gutes Gewissen.** Ein gutes Gewissen kan viel vberwinden/vnd manchem das Maul stopffen. Bernhardus: Quid dulcius aut quietius bona conscientia,quæ nec damna, nec verborum contumelias, nec quicquam aliud formidat. Das ist: Was ist lieblicher vnd ruhiger/als ein gut Gewissen/welches weder den Schaden/weder Nachreden/noch etwas anders achtet. Ovidius:

Bernhard. in libro de conscient.

Ovidius 4. Fastorum.

Conscia mens recti famæ mendacia ridet.

Ein Hertz eines guten Gewissens / lachet der falschen Beschüldigung.

2. Mansuetudinis æquitate, Mit Sanfftmuth. Da man sich/wie Aristoteles meldet/ nicht leichtlich/ ob man gleich verletzet wird/zu Zorn/ vnd Rache bewegen lest/ sondern sich inne helt. Davon redet Christus/ insonder-

Aristotel. libr. de virtutib.

sonderheit. Matth. 11. v. 29. **Lernet von mir/denn ich bin sanfftmütig/ vnnd von Hertzen demütig/ so werdet jhr Ruhe finden für ewre Seele.** Vnnd Matth. 5. v. 5. commendiret er die Sanfftmuth/ da er saget: **Selig sind die Sanfftmütigen/ denn sie werden das Erdreich besitzen.**

3. Beneficiorum varietate. Mit jhren Wolthaten gegen die bösen Menschen. Davon Rom. 12. v. 20. 21. **So deinen Feind hungert/ so speise jhn/ Dürstet jhn/ so träncke jn. Wenn du das thust/ so wirstu fewrige Kohlen auff sein Häupt samlen. Laß dich nicht daß böse vberwinden/ sondern vberwinde das böse mit gutem.**

4. Contemptûs facilitate. Mit verachtung der Welt/ vnd alles/ was in/ vnd von derselbigen hochgeschätzet wird. Dazu vns denn auch der Geist Gottes vermahnet. 1. Johan. 2. v. 15. vnd vrsache anzeiget 1. Cor. 7. v. 31. 1. Johan. 2. v. 16. 17. daß die Welt mit allen jhren Lüsten vnd Wesen vergehet.

Sehet/ das sind die Waffen/ damit man der argen Welt/ vnd dem/ was in der Welt hochgeachtet wird/ widerstreben sol.

Wie man aber dem Fleische vnd Blute widerstehen solle/ davon saget Paulus 1. Corinth. 9. v. 27. **Ich betaube meinen Leib/ vnd zähme jhn.** Welches geschicht/ Non seipsum flagellando, wenn man sich selbest geisselt/ wie flagelliferi die Geißler zu thun pflegen. Sondern auff viererley weise:

1. Carnem mortificando. Wenn man die böse/ al-

te/ Ada-

te/Adamische Natur tödtet/ also/daß man sie im Zaum helt/jhren bösen Willen/Lüste vnd inclination zur Abgötterey/Zäuberey/Hoffarth/Zorn/Haß/Mord/fressen/sauffen/Vnzucht/Geitz/bricht/ daß sie solche im Wercke nicht erfüllen kan. Rom. 8. v. 12. & seq. Galat. 5. v. 19. 20. 24.

2. In spiritu seu juxta ductum Spiritus Sancti ambulando. Wenn man im Geiste wandelt. Davon Galat. 5. v. 16. **Wandelt im Geiste/so werdet jhr die Wercke des Fleisches nicht erfüllen.** Es heist aber im Geiste wandeln/ wenn man sich den heiligen Geist regiren lest/ vnd nach seinem antrieb wandelt im Glauben/Liebe/ Friede/ Freundligkeit/ Sanfftmuth/ Gedult/Keuschheit/vnd andern Tugenden.

3. Fideliter operando. Wenn man seiner Vocation, vnd Amptswercke fleissig abwartet. 1. Cor. 4. v. 12. Davon denn auch Hieronymus: Aliquid operis facito, ut te Diabolus inveniat occupatum. Non enim facilè capitur à Diabolo, qui bono vacat exercitio. Sey allezeit geschäfftig/daß dich der böse Geist in vnmuß finde. Denn einer kan nicht leichtlich vom Teuffel gefangen werden/ der sich vbet in guten Wercken.

Hieronym. in sermon.

4. Precando. Wenn man fleissig betet. Psal. 51. v. 20. **Schaffe in mir Gott ein rein Hertz/ vnd gieb mir einen newen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesichte / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir.**

Sehet/ das sind die Waffen/ die man gebrauchen sol/wider das verderbte Fleisch vnd Blut.

Neben

Neben diesen dreyerley Feinden / wird auch das Creutz gesetzet / damit wir in dem Leben beleget werden / dasselbe zu vberwinden / müssen wir die liebe Gedult practiciren. Sir. 2. v. 2. 3. 4. In ansehung:

1. Daß das Creutz der Gottseligen Menschen / von Gott her komme. Psal. 68. v. 21.

2. Daß Gott mit demselben pflege zu belegen alle die er lieb hat. Hebr. 12. v. 5. 6.

3. Daß es Gott nicht böse mit vns meyne / Tob. 12. v. 13. Isidorus: Semper Deus heic hos vulnerat, quos ad salutem perpetuam præparat. Gott verwundet allezeit die Menschen allhier / die er zur ewigen Seligkeit bereitet. Derowegen saget auch Augustinus: O Domine ure, tunde, seca heic, sed parce in futuro seculo. Isidor. Soli loqu. lib. I.

**O HErr hie hawe / hie brenne / hie schneid /**
**Nur schone dort vnser in ewigkeit.**

4. GOtt bringet vns dadurch zur Erkentnis der Sünden / vnd zur Bußfertigkeit. Jerem. 30. v. 11. Esai. 38. v. 15. Johan. 5. v. 14.

5. Es wird auch dadurch vnser Glaube / Liebe / Hoffnung / Gedult / Sanfftmuth / vnd andere Tugengen probiret. Esai. 28. v. 19. Sir. 2. v. 5. 1. Petr. 1. v. 7. Sap. 3. v. 6.

6. Durch das Creutze werden wir Christo dem HErrn gleichförmig. Rom. 8. v. 29.

7. Durch das Creutze wird erwecket die rechte Hertzliche Begierde vnd Verlangen nach dem ewigen Leben. 1. Reg. 19. Philip. 1. v. 4.

8. Das Creutz wäret nicht lange. 2. Cor. 4. v. 17. Esai. 54. v. 7. 8.

9. Gott verlest die seinen nicht im Creutze. Psal. 37. v. 39. Psal. 91. v. 15. 1. Cor. 10. v. 13.

10. Das Creutz wird endlichen verwandelt in die ewige Frewde. Esai. 54. v. 7. 8. Rom. 8. v. 18.

Werden wir wol kämpffen / so werden wir mit Gottes Hülffe den Sieg erlangen. Augustinus: Donabit certanti victoriam, qui certandi dedit audaciam. Das ist: Gott wird einem Kämpffer den Sieg verleihen / der jhme den rechten Heldenmuth zu kämpffen verliehen hat. Bernhardus spricht also: Si bona fuerit causa pugnantis, pugnæ exitus malus esse non potest; Sicut nec bonus judicabitur finis, nisi causa non bona, & intentio non recta præcesserit. Das ist: So der Kämpffer eine gute Vrsache zum Kampff / vnd Krieg hat / so kan auch ein böser Außgang desselben Kampffs vnd Krieges nicht seyn: Wie man denn auch von einem guten Außgange nicht vrtheilen kan / wo nicht eine rechtmessige Vrsache des Krieges fürher gegangen.

August. contra 5. hæreses in principio.

Bernh. de nova militia.

Es ist aber eine rechtmessige Vrsache zum eusserlichen weltlichen Kriege / nicht Begierigkeit des Reichs vnd Reichthumbs / wie Augustinus saget: Una, & vetus causa bellandi est profunda cupido imperii, & Divitiarum. Das ist: Die eine vnd alte Vrsache zu kriegen / ist die tieffe Begierde des Reiches vnnd Reichthumbs. Sondern / wie Demosthenes saget: Propulsio injuriarum. Die abtreibung diß / das einem wider bil-

Demosth in oration. de Rhod. libert.

lich vnd recht zugefüget wird; der Schutz Göttlicher Rechte; eine rechtmessige vnd gebührliche Beschirmung der Gräntze; erhaltung der Zucht vnd Ehren; damit die Vnterthanen im Gehorsam erhalten wurden / vnd andere Vrsachen mehr. Jedoch der Vrsachen halber sol man keinen Krieg anfangen/sondern zuvor allerley Mittel den Krieg zu verhüten/versuchen. Wie Terentius saget: Omnia prius experiri verbis quàm armis sapientem decet. Einem weisen Mann gebühret zuvor mit worten versuchen / denn zum Schwerd greiffen. Vrsache: Denn wenn sich das Fewer des Krieges anzündet / wirds nicht balde geleschet / sondern lange erhalten / daraus denn allerley schwere vnd betrübte Enderungen folgen/ ut Quidam loquitur, vnd es die tägliche Erfahrung bezeuget. Wiewol auch bißweilen Krieg vber die Menschen kömpt aus erzörnung Göttlicher Majestät/ denn Gott verhenget/auff daß bißweilen die Welt von bösen Buben / vnd grewlichen Sünden/ möchte gefeget werden / Sicut Quidam loquitur: Bella nihil aliud sunt,quàm scopæ asperrimæ,quibus hic mundus sordido excrementorum ac purgamentorum cumulo liberatur. Die Kriege sind nichts anders denn scharffe Bösemen/ durch welche die Welt entlediget wird vom stinckenden Hauffen des Koths vnd Vnsauberkeit.

Aber wir Christen Menschen haben eine billiche vnd rechtmessige Vrsache/ mit obgedachten Feinden zu kämpffen.

Denn 1. Gott der HERR selbst hat den Feinden an stat vnser / den Frieden auffgekündiget. Genes. 3. v. 15.

2. Die Feinde finden sich selbst / vnd schlagen auff vns zu. **Der Teuffel gehet vmbher wie ein brüllender Lewe / vnnd suchet welchen er verschlinge.** 1. Pet. 5. v. 8. so haben wir keinen Frieden von der argen Welt / also auch von vnserm Fleisch vnd Blut. Johan. 15. v. 19. Galat. 5. v. 17.

3. Gott wil / daß wir jhnen Widerstand thun sollen / 1. Pet. 5. v. 8. Ephes. 6. v. 11. 13. 1. Johan. 2. v. 15. Coloss. 3. v. 5.

4. Saget auch seinen Beystand zu. Psal. 91. v. 15.

5. Exempel der Kämpffer. 1. Pet. 5. v. 9. Galat. 6. v. 14. 1. Cor. 9. v. 26.

6. Wir haben auch Gott gehuldet zu seiner rothen Fahne. 1. Pet. 3. v. 21.

Aus diesen Vrsachen sollen wir im Namen Gottes vns wider vnsere Feinde rüstig halten / Gott wird sie helffen vberwinden. 1. Johan. 5. v. 4.

## *Membrum Secundum.*

**DAß wir alle in dieser Welt Wandersleute** vnd Läuffer seyn / das bezeuget der heilige Ertzvater Jacob / welcher sein vnnd seiner Väter Leben in dieser Welt nennet eine Wahlfarth. Genes. 47. v. 9. Der König David. Psal. 39. v. 13. Psal. 119. v. 19. 1. Pet. 2. v. 11. Hebr. 11. v. 13. saget / daß wir Pil-

ger/Gäste/vnd Frembdlinge auff Erden seyn. Heb. 13. v. 14. **Wir haben hie keine bleibende stadt/sondern die zukünfftige suchen wir.**

Terminus à quo. Solche Wanderschafft aber fehet sich balde von Mutterleibe an / wenn wir aus vnser Mutterleibe kommen / so wandern wir jmmer fort von dieser Welt.

Terminus per quem. Es hat vns aber vnser lieber HERRE Gott fürgesetzet dreyerley Schrancken / in welchen/vnd durch welche wir lauffen sollen.

1. Stadium Christianæ Religionis. Im Schrancken des waren Glaubens vnd Christenthumbs. Darvon 1. Cor. 16. v. 13. **Wachet / stehet im Glauben/seyd Männlich / vnd seyd starck.**

2. Stadium certę vocationis. Ein Schrancken eines gewissen Beruffs. Sir. 3. v. 22. **Was dir Gott befohlen hat/des nim dich stets an.**

3. Stadium honestæ inter homines conversationis. Ein Schrancken eines ehrlichen Lebens / Handels vnd Wandels vnter den Leuten/ wie denn dieser Wandel in der Epistel an die Epheser am 5. weitleufftig vnd schön beschrieben wird.

Terminus ad quem. Solche vnsere Wanderschafft wird gerichtet zum ende vnsers Lebens. Also daß je länger wir leben/ je näher wir demselben zu kommen/ biß wirs endlichen erreichen. Davon Gregorius: Vita nostra similis est naviganti. Is namque qui navigat, stet, sedeat, jaceat, vadatq; impulsu navis ducitur. Ita ergò & nos sumus. Quia sive vigilantes, sive dor-

Gregorius in registro.

mientes, sive jacentes, sive nolentes per momenta temporum quotidie ad finem ducimur. Vnser Leben ist gleich einem der da im Schiffe fehret. Denn gleich wie ein Schiffman/ ob er gleich stehet/ sitzet/ lieget/ gehet/ wird er doch durch des Schieffes antrieb jmmer fort geführet: Also sind wir auch/ wir wachen oder schlaffen/ wir liegen oder gehen/ wir wollen oder wollen nicht/ so werden wir doch alle Tage/ durch die Augenblicke der zeit/ zum Ende geführet. Augustinus: Es ist niemand der nicht näher seyn solte dem Tode nach einem Jahr seines Lebens/ als fürm Jahre; oder Morgen/ als heute; oder heute/ als gestern; oder vber eine weile/ als jetzt; oder jetzt/ als kurtz zuvor. Denn so viel zeit man gelebet hat/ so viel zeit wird auch vom Leben abgezogen. Also daß der vbrige Rest zu leben/ alle Tage kürtzer wird/ vnd ist die zeit vnsers Lebens nichts anders/ als der Gang/ vnd Lauff zum Tode. Seneca: Quotidiè demitur aliqua pars Vitæ nostræ, & tunc quoq; cum crescimus vita decrescit. Das ist: Alle Tage wird ein theil von vnserm Leben abgezogen/ vnd wenn wir am Alter zunehmen/ nehmen wir am Leben abe.

August. de C. D. lib. 3. c. 10.

Senec. Epist. 24.

Wenn man aber zum ende des Lebens kömpt/ daß man stirbet/ so fehret man entweder vber sich in den Himmel/ oder vnter sich in die Helle. Luc. 16.

Weil wir denn in dieser Welt Läuffer seyn/ sollen wir also lauffen/ daß wir ein seliges Ende erreichen/ vnd nicht in die Helle/ sondern in den Himmel gelangen. Dessen erjnnert auch D. Fridericus Widebramus zu

Jena/da er M. Rosæ, auff sein Symbolum: Transeundum est, also schreibet:

Vita viatoris quasi Transitus, omnia finem,
Quæcunq; immundus Mundus honorat, habent.
Transit homo, transit Fortuna, Pecunia transit.
Mente Deo similis corpore transit Homo.
Transivêre Patres; simul hinc transibimus omnes,
In cœlo Patriam, qui benè transit, habet.

Das Menschlich Leben auff dieser Erd/
Wie eins Wandrsmans Gang dahin fehrt/
Es hat alles sein gewisses End/
Das die Welt ehrt vnd darnach rent/
Die Hoheit/Glück vnd Geld nichts gild/
Also ein Mensch Gotts Ebenbild.
Vnsere Vorfahren sind hinweg/
Wir alle müssen gehen den Steg.
Wer hier wol wandelt/ im Himmelreich
Sol seyn den heiligen Engeln gleich.

Wollen wir aber wol vnnd seliglich lauffen/ so müssen wir vns etlicher nothwendiger Stücke befleissigen.

Plutarchus schreibet/ daß vorzeiten bey den Heyden ein Wettlauff gewesen ist/ welchen Hercules, der in einem Odem 125. Schritte lauffen können/ auff die Bahn bracht. Vnd wenn die Wettelauffer in diesem Spiel lauffen wolten/ damit sie zum lauffen desto geschickter weren/ haben sie fürnemlich dreyerley gethan: Plutarch. in Vita Graecorum.

Erstlichen

Erstlichen beschwereten sie jhren Leib nicht mit Speiß vnd Tranck / daß sie geschlang vnnd leichte blieben. Denn wenn man den Leib füllet/ daß er starret/ so kan man vbel lauffen.

Zum Andern / schmiereten sie sich mit köstlicher Salben/ auff daß sie durch einen lieblichen Geruch desto stärcker wären.

Zum Dritten/Zogen sie leichte Kleider an/ vnnd schürtzten sich auff.

Eben also / sol einer vnd der ander seinen Lauff in dieser Welt seliglich verrichten / vnd ein gewündschtes Ende erreichen/ der muß sich befleissigen dreyerley.

1. Temperantiæ. Davon Christus Luc. 21. v. 31. **Sehet euch für / daß ewre Hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen.** Ephes. 5. v. 18. **Sauffet euch nicht voll Weines/daraus ein vnordentlich Wesen folget.** Durch die Völlerey wird das liebe Gebet gehindert. 1. Pet. 4. v. 8. Vnd das Hertz stehet zu allen Lastern offen. Prov. 20. v. 1. Dannhero nennet sie der heilige Augustinus: Flagitiorum omnium matrem, culparum materiam, radicem criminum, originem vitiorum, Das ist: Eine Mutter aller straffwürdigen Laster/einen Zeug der Schulden aller Mißhandlungen / eine Wurtzel aller Sünde/ vnnd Vrsprung aller Schande. Vnd im Buch von der Bußfertigkeit: Ebriosus cum absorbet Vinum, absorbetur à vino, abominatur à DEO, despicitur ab Angelis, deridetur ab Hominibus, destituitur à virtutibus, confunditur à Dœmonibus, conculcatur ab hominibus.

August. ad sacras virgines.

bus. Das ist: Ein versoffener Mensch / wenn er sich am Wein vollgesoffen / wird er vom Wein vberweltiget / für Gott ist er ein abschewlich Grewel. Von den heiligen Engeln wird er veracht / von den Menschen verlacht / von Tugenden verlassen / von Teuffeln verworren / von jederman vnter die Füsse getreten.

II. Unctionis Spiritus S. præstantiæ. Wir müssen vns offte laben vnd stärcken mit dem Labsal vnd Confecten / das ist / mit schönen Trostsprüchen / vnd den hochwürdigen Sacramenten / also / daß wir vns stets erjnnern der Tauffe / vnd vns derselben trösten / auch offte gebrauchen das Sacrament des Abendmals. Denn das ist / wie der heilige Basilius meldet: ἐφόδιον ζωῆς αἰωνίας, Ein Zehrpfennig des ewigen Lebens / mit welchem wir auff dem Wege dieses Lebens gespeiset vnnd ernehret werden / wie Augustinus meldet. Damascenus nennets φυλακτήριον τῆς ψυχῆς, eine Befestigung der Seelen. Vnd Ignatius, καθαρτήριον ἀλεξίκακον, καὶ φάρμακον τῆς ἀθανασίας, Eine Artzney die alles böse vertreibet / vnd eine Artzney der Vnsterbligkeit.

Basilius in Horolog. Ecclesiastico. August. lib. 2. de Visitat. infirmor. Tom. 9. fol. 964. Damasc. lib. 4 c. 14. f. 315. Ignati. Ep. 11. fol. 66.

III Alacritatis & Perseverantiæ. Der Wackerkeit vnd Bestendigkeit. Daß man nicht nur wacker anfahe im Schrancken des Christenthumbs / des Beruffs / vnd eines ehrlichen Wandels zu lauffen / sondern daß man auch darinne bestendig lauffe biß ans Ende. Sir. 11. v. 21. **Bleibe in Gottes Wort / vnd vbe dich darinne / vnd beharre in deinem Beruff / vnd laß dich nicht jrren / wie die Gottlosen nach Gut trachten.**

## Membrum Tertium.

DAß wir Gott verendet vnd verpflichtet Volck / vnnd derhalben GOttes Schuldleute seyn / das erweise ich damit / daß wir Gott bey der Tauffe einen tewren Eyd geschworen haben. Juravimus Deo:

1. Puram fiduciam. Den purlautern Glauben vnd das feste Vertrawen auff seine Barmhertzigkeit.

2. Sanctam innocentiam. Ein Gottseliges Leben/Handel vnd Wandel.

3. Finalem constantiam. Vnd Bestendigkeit biß in Todt. Dannhero wird die Tauffe genand ein Bündnis eines guten Gewissens. 1. Petr. 3. v. 21. Derohalben gleich wie Paulus saget: **Ich habe Glauben gehalten.** Also sollen wir vns befleissigen/daß wir auch sagen mögen mit waren worten: **Ich habe Glauben gehalten.**

Ein Soldat der zur Fahne geschworen / bleibet auch dabey / vnnd setzet dabey sein Leib vnd Leben zu. Sonst wenn ers nicht thäte / würde er seinen ehrlichen Namen verlieren: Also weil wir auch dem HErrn Jesu vnd seinem rothen Fähnlein geschworen / sollen wir Glauben halten/vnd dabey bleiben/ vns geschehe drüber wie Gott wil.

# Secundus Locus.

WAs wird denn ein Christ gebessert/ vnd was für einen Nutzen hat er/ wenn er. 1. Ritterlich kämpffet. 2. Seinen Lauff wol verrichtet. 3. Den Glauben helt?

Davon redet der H. Apostel Paulus:

**Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber alleine/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.**

In den Worten wird vns viererley fürgehalten:

I. **Brabei magnitudo.** Zeiget der heilige Apostel an/ was solche Menschen zu gewarten haben/ nemlichen die Krone der Gerechtigkeit. Dadurch verstanden wird/ nicht eine Materialische Krone oder Ehrenkrantz/ von Graß/ Laub vnd dergleichen/ wie sie vorzeiten die Römer vnd Athenienser im brauch gehabt. Wenn jemand vnter den Griechen in jhren Exercitiis, im kämpffen/ ringen/ fechten/ wettlauffen/ tantzen vnd springen/ also auch im Ballenschlagen/ Herculi als dem Inventori zu Ehren auffgericht/ sich vber andere wol hielte/ haben sie jhm grosse Ehre erzeiget/ vnnd jhn gekrönet

Plaut. in Bacchid. & 1. Epist. Horat. 1. Ambr. Calep. in voce certamen, pila.

Conrad. Gesn. onomast. nom. propr. in voce Nemea, Olympia, Pythia.

nach gelegenheit des Ortes/entweder mit Oelblettern/ oder mit Eichtengrunet/ oder mit Eppich/ oder auch mit Lorberblettern. Wenn aber einer im Kriege einen Bürger erlediget/ vnd erhalten/ hat man jhn mit Eichenlaub Kräntzlein gezieret: Hat einer eine Mawer im Sturm erstiegen/ so hat er auch seinen Ehrendanck davon gehabt.

Es wird auch hier durch die Krone verstanden/ nicht eine Krone von Golde/ Perlen oder Edelgesteinen/wie Moses Exod.37.v.2.12.der Laden des Bundes/ vnd auch dem Tisch einen güldenen Krantz vmbher machen ließ. Oder wie auch 2.Sam.12.v.30. dem Könige David/ da er die Stadt Rabba gewan/ eine güldene Krone von Edelgesteinen versetzet/auffgesetzet war/ die da am werth (wie Heinricus Buntingus in seiner Außrechnung setzet) ein Zentner Goldes/ das ist 6000. Vngerische Goldgülden gehabt/ dessen auch der König David im 21.Psalm v.4. gedencket. Oder wie Ahasverus der Königin Esther eine Krone auffsetzet/ da er sie zur Königin machet. Esther.2.v.17. Oder wie Mardochai mit einer güldenen Krone/Königlichen Kleidern/ vnd Purpurmantel geehret ward. Esther.8.v.15. Oder wie Demetrius von dem Hohenpriester vnd Eltisten des Jüdischen Volckes/eine güldene Krone/ sampt den Palmen empfangen hat. 1.Macc.13.v.37.

Nein/dieses alles sind vergängliche Kronen. 1.Corinth.9.v.25. Sondern durch die Krone wird hier verstanden dreyerley:

1. Corona æterni vigoris, Die Krone des ewigen Lebens. Apoc. 2. v. 10.

2. Corona regii honoris. Eine Krone der Königlichen Ehren / Wir sind zwar wol auch hier regale sacerdotium, Könige vnd Priester. 1. Pet. 2. v. 9. Apoc. 5. v. 10. Könige sind wir vber Todt / Teuffel vnd Helle / denn dieselbe haben kein Recht an vns / die wir vns mit warem Glauben an Christum halten. Priester sind wir / denn wir täglich Gott auffopffern geistlich Opffer / das Gebet vnd Dancksagung. Hebr. 13. Aber doch müssen wir allhier im Elend seyn / vnd vns leiden. Aber im ewigen Leben werden wir rechte Himmels Könige vnd Fürsten seyn / Rom. 8. v. 17. Wir werden aber herrschen Apoc. 21. v. 5. vber die newe Welt / die Gott erschaffen wird. 2. Pet. 3. v. 13. Apoc. 21. v. 1.

3. Corona beati splendoris. Die Krone des Liechtes vnd Glantzes. Denn wir werden im Himmel begnadet seyn **Eusserlich. 1.** Claritate. Mit einem hellen Glantz. Dan. 12. v. 3. Sap. 3. v. 7. c. 6. v. 23. Matth. 13. v. 43. Vnd die Kirche singet: Et erit in die illa lux magna, Halleluja. An jenem Tage wird groß liecht seyn / Halleluja. Der heilige Apostel Paulus machet einen Vnterscheid zwischen dem Glantz der außerwehlten Kinder. 1. Corinth. 15. v. 41. **Ein andere Klarheit hat die Sonne / ein andere Klarheit hat der Mond / eine andere Klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern vbertrifft den andern in der Klarheit: Also auch die Aufferstehung der Todten.** Die in dieser Welt mehr Arbeit vnnd Creutzes in der heiligen

Christlichen Kirchen außgestanden haben / die werden für den andern mehr leuchten. Dan. 12. v. 3. Aber es wird doch deßwegen vnter den Außerwehleten kein Neid oder Mißgunst seyn/ wie Augustinus saget: Non erit invidia aliqua imparis claritatis, quoniam regnabit in omnibus unitas charitatis. Es wird da kein Neid wegen der vngleichen Klarheit seyn/ weil in allen Außerwehleten wird einerley Liebe herrschen.

August. de cognition. veræ vitæ cap. 48.

2. Subtilitate. Mit einem hurtigen Leibe. 1. Cor. 15. v. 42. 43. 44. Matth. 22. v. 30. Sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel / welches Hieronymus also erkläret: Quando dicitur: Eritis similes Angelorum, Similitudo promittitur, non Natura mutatur. Das ist: In dem man saget: Ihr werdet den Engeln gleich seyn/ wird die gleichnis zugesaget/ nicht die Natur verwandelt. Bernhardus: Tanta futura levitas corporum credenda est, & agilitas beatorum, ut possint, si velint absque ulla mora seu difficultate ipsam quoq; cogitationum nostrarum sequi ad omnia velocitatem. Das ist: Es ist zu gleuben/ daß eine solche leichtfertigkeit der Leiber vnd behendigkeit der Gesegneten seyn wird / daß sie werden können / wenn sie wollen / ohne alle seumnis vnd beschwerung / die geschwindigkeit zu allem/nach vnsern Gedancken haben. Vnd Cyprianus: Post resurrectionem corpus non aggravabit animam, sed erit caro sine mole, & pondere, agilis & mobilis nullis clausa obstaculis; visu & auditu penetrans omnia & attingens, quocunq; voluerit sine impedimento discurrens. Das ist: Nach der Auffer-

Hieron. ad Eustachium.

Bernh. in Festo omnium sanctorum.

Cypr. de Resurrect. Christi.

erstehung wird der Leib die Seele nicht beschweren/ sondern der Leib wird seyn ohne eine Last vnd Beschwerung/behende vnd beweglich/ der mit keinen hindernissen wird verschlossen vnd auffgehalten werden können/ wird auch mit seinem Gesicht vnnd Gehör alles durchdringen vnd erreichen / vnd gelangen ohne alle hindernis/ wo er nur wird hin wollen.

3. Sanitate. Mit der Gesundheit. 1. Cor. 15. v. 44. **Es wird geseet in Schwachheit / vnd wird aufferstehen in Krafft.** Bernhardus: Nulla est ibi ægritudo, Es wird da keine Kranckheit seyn. Nicht wie in dieser Welt/da der Mensch vielen Kranckheiten vnterworffen ist. Die erfahrnen ärtzte/Rhazes aus Galeno vnd andere neben jhnen schreiben / daß der Mensch in seinem Leibe habe 248. Beine groß vnd kleine / vnd Adern so viel als der Tage / nemlichen 365. im Jahre sind/ 32. Zähne/ geschweige fleischerne stücke / die der Mensch an jhme hat. So viel nun stücklein am Menschen seyn / so viel befinden sich Schmertzen/ damit bißweilen ein Glied/ bißweilen mehr / bißweilen der gantze Leib auff mancherley art vnd weise/durch vnterschiedene Kranckheiten belästiget wird. Aber im ewigen Leben wird von solchen der Leib sampt allen Gliedmassen / in ewigkeit befreyet werden.

Bernhard. Meditat. de votis cast. 16

Rhazes lib. 1. c. 2. ad Almanœorem.

4. Immortalitate. **Mit Vnsterbligkeit.** Dan. 12. v. 2. Matth. 25. v. 46. Joh. 3. v. 15. 16. 36. c. 5. v. 24. c. 6. v. 40. 47. 51. 54. 58. 68. c. 8. v. 51. c. 10. v. 28. c. 11. v. 26. Actor. 13. v. 48. Rom. 6. v. 22. 23. 2. Cor. 4. v. 17. c. 5. v. 1. Hie müssen alle Menschen sterben/ Heb. 9. v. 27. wie auch die Experientz bezeuget / vnd einer eher als der ander/

vnd daß vmb des Falls vnserer ersten Eltern/ vnd vnserer Sünde willen. Genes.3.v.19. Rom.5.v.12. c.6.v.23. Aber der Todt wird in jenem Leben nicht mehr herrschen. Apoc.21. v.4.

Innerlich aber werden sie begnadet vnd gezieret seyn:

1. Perfecta DEI noticia, & sapientia. Mit einer vollkommenen Erkentnis Gottes vnd Weißheit. Hier in dieser Welt hat der Mensche eine vnvollkommene Wissenschafft aller dinge/ vnnd ob gleich die vbung vnd erlernung der freyen Künsten/ der Funcken ingenii zu einem Fewer auffgeblasen wird / ist doch alles in jhm ein Flickwerck / vnd muß doch der Mensch nur bey dem schlechten A.b.c. bleiben. Was aber Gott nach seinem Wesen vnnd Willen zu erkennen anlanget / das kan man etlicher massen aus der heiligen Schrifft studiren vnd lernen. Aber es ist doch auch nur ein Stück- vnnd Flickwerck. 1. Cor.13.v.9. Denn wir doch allhier die Geheimnissen Gottes nur in einem Spiegel ansehen müssen/ 1. Corinth.13. v.12. Vnd müssen doch mit dem heiligen Apostel sagen/ Rom.11.v.33. **O welch eine Tieffe des Reichthumbs/ beyde der Weißheit vnd Erkentnis Gottes/ wie gar vnbegreifflich sind seine Gerichte/ vnd vnerforschlich seine Wege.** Aber wenn wir dort GOtt von Angesicht zu Angesichte anschawen werden/ 1. Corinth.13.v.12. Da wird vns an der Wissenschafft vnd Weißheit nichts mangeln / wie Prosper saget: Ibi erit prudentiæ, ac scientiæ perfectio vera, rerum omnium cognitio tota. Jm ewigen Le-

Prosper 3. Contemp. lib.3.c.30.

ben wird seyn eine ware Vollkommenheit der Weißheit/ vnd Wissenschafft/ vnd auch gantze Erkentnis aller dinge.

2. Justicia. Mit ewiger Gerechtigkeit. Denn wir werden von allen Sünden in ewigkeit befreyet seyn. Weil wir werden den lieben Engeln Gottes gleich seyn. Matth. 22. v. 30. Hie werden wir in Sünden empfangen vnd geboren. Psal. 51. v. 7. vnd sündigen offte wissentlich vnd vnwissentlich/ mit bösen Begierden/ Listen/ adfecten, Gedancken/ Worten/ Wercken/ Psal. 14. v. 3. Psal. 19. v. 13. Rom. 3. v. 9. & seq. Sauffen das Vnrecht in vns/ wie Wasser/ Job. 15. v. 14. Aber dort werden wir den Willen Gottes vollkommentlich halten. Bernhardus: Non erit ibi peccandi voluntas, nec delinquendi facultas. Im ewigen Leben wird weder der Wille noch gelegenheit zu sündigen seyn. Vnd Eucherius: Ita nos in illa patria divinæ præsentia claritatis adimplebit, ut nihil aliud visus noster, nihil auditus, nihil olfactus, nihil tactus dulce habeat nisi diligere Dominum Deum nostrum ex toto corde, totâ animâ, totâ virtute, & proximum tanquam nos ipsos. Im Himlischen Vaterlande wird vns die gegenwart der Göttlichen Klarheit also erfüllen/ daß vnserm Gesicht/ Gehör/ Geruch/ vnd fühlen die beste Liebligkeit vnd Süssigkeit seyn solle Gott von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von allen Kräfften/ vnd den Nehesten als sich selbst lieben.

Bernh. Med. de ver. c. 16.

Eucher. in libr. Leg.

3. Lætitia. Die vnaußsprechliche Frewde. Davon Esai. 66. v. 14. Ihr werdets sehen/ vnd ewer Hertz

wird sich frewen / vnd ewer Gebeine sol grunen wie Grasz. Jerem. 31. v. 13. Ich wil jhr trawren in Frewde verkehren / vnd sie trösten / vnnd sie erfrewen / nach jhrem Betrübnis. Esai. 25. v. 8. Der HErr wird den Todt verschlingen ewiglich. Vnd der HErr HErr / wird die Thränen von allen Angesichten abwischen / vnd wird auffheben die Schmach seines Volcks in allen Landen. Denn der HErr hats gesagt. Welches auch widerholet Apoc. 7. v. 17. c. 21. v. 4. Alcimus:

Alcimus lib. 2. de pecc. Orig.

Cessabit gemitus, luctus, metus, ira, voluptas,
Fraus, dolor atque dolus, mœror, discordia, livor,
Nullus egens, nullus cupiens, sed pace sub una
Sufficiet cunctis Sanctorum Gloria Christus.

Es wird alldar auffhören seufftzen / Trawren / Furcht / Zorn / Wollust / Betrug / Schmertzen / Teuscherey / Hertzeleid / Vneinigkeit / Abgunst / Niemand wird nothdürfftig seyn / oder etwas begehren / sondern Christus als die Ehre der Heiligen wird allen / vnter einem Frieden ein genügen seyn. Vnd solche Frewde wird seyn / nicht wie in dieser Welt / da es pfleget zu zugehen / wie man saget:

Accidit in puncto, quod non speratur in Anno.
Et: Multa cadunt inter calicem, supremaq; labra.

Sondern vollkömmentlich vnd beständig. Joh. 16. v. 23. vnd vrsache derselben wird die fürnembste seyn / der anblick der H. Dreyfaltigkeit. Job. 19. v. 27. 1. Cor. 13. v. 12. 1. Joh. 3. v. 2. Welches auch wird seyn die höchste Wol-

that des ewigen Lebens. Wie Augustinus saget: Sic videbitur Deus, quomodo non est antea patribus visus. Et illa DEI visio summum erit præmium. Also wird man GOtt sehen / wie er zuvor von den Vätern nicht gesehen worden / Und dieser Anblick Gottes wird die höheste Wolthat seyn.

August. super Genes. fol. 114.

Sehet / das ist die Krone / damit wir im ewigen Leben werden gekrönet werden.

Solche Krone nennet der heilige Apostel / die Krone der Gerechtigkeit / Darumb:

1. Daß sie Christus der HErr / der unsere Gerechtigkeit ist / Jerem. 23. v. 6. 1. Cor. 1. v. 30. erworben hat / mit seinem heiligen Leben / und auch mit seinem Leiden und Sterben / zu welcher zeit er eine Dörnere Krone tragen müssen / Matth. 27. v. 29.

2. Daß sie denen alleine gegeben wird / die durch den Glauben an Christum gerechtfertiget worden. Das ist / die jhnen das Verdienst Christi mit wahrem Glauben zugeeignet haben. Rom. 3. v. 26. 2. Tim. 2. v. 5. der heilige Apostel Petrus / 1. Pet. 5. v. 4. nennet sie eine unverwelckliche Krone / weil sie nicht vergehet / wie die zeitlichen EhrenKräntzelein unnd Kronen / sondern ewiglich grünet und blühet.

II. Zum andern / bey dem andern Punct wird uns fürgehalten Brabeum dantis Celsitudo. Wer der Majestätische HErr sey / der uns diese Krone geben wird / Nemlichen unser HErr und Heyland Jesus Christus / welchem hier Paulus gibet dreyerley Zunamen.

Erstlich/nennet er jhn den HERRN/weil er nicht nur ein warer Mensch/sondern auch ein warer Gott ist/ in einer vnzertrenneten vnd auch vngemengeten Person/wie jhn auch Abraham darfür erkennet/ Genes. 18. v.27.30.& seq. Jerem.23.v.6. Thomas Joh.20.v.28. Denn er hat nicht nur nach seiner Göttlichen / sondern auch Menschlichen Natur dreyerley Herrschafften/oder Reich.

Das Erste ist Regnum Potentiæ, das Reich der Macht/ welches er gemein hat mit dem Vater vnd heiligen Geist/ denn er mit jhnen zugleich regiret. Dan. 7. v.14.Psal.8.v.7.Matth.28.v.18. Ephes.1.v.21.22. Auch mitten vnter den Feinden / denen er einen Zaum anleget/vnd sie auffhelt/daß sie nicht weiter fortfahren können/ sondern nur so weit/als er jhnen verhenget. Psal. 2.v.4.5.9.12.Psal.110.v.1.2. 1.Cor.15.v.25.

Das Ander ist Regnum Gratiæ, Das Reich der Gnaden / welches sich erstrecket fürnemlichen vber seine Christliche Kirchen / dahin er sendet die heiligen Apostel / Eltisten / vnnd andere trewe Hirten vnd Lehrer. Marc.16. v.15.20. Luc.24. v.47.50. Actor.1. v.2.5.8. Ephes.4. v.11. vnnd samlet jhm seine Gemeine durch die Predigt des Wortes Gottes / vnnd außspendung der hochwirdigen Sacramenten / der Tauffe vnnd Nachtmals / Matth.28. v.19. Mar.16.v.15. Actor.1.v.8. Dadurch er denn auch vom newen gebieret/heiliget vnd ernewert die Gleubigen/Johan.3. v.5. c.6. v.33.44.48. 63. 68. c.17. v. 8.17. Ephes.5. v. 9. Tit.3. v.5.6.7.8.

1.Cor.19.

1. Cor. 10. v. 16. 17. c. 11. v. 23. Vnd dieselbe zugleich schützet/ vnd erhelt. Matth. 28. v. 20. Apoc. 1. v. 18. c. 2. v. 10. Actor. 23. v. 11.

Das Dritte ist Regnum Gloriæ, Das Reich seiner Herrligkeit/ welches man nach diesem Leben im andern Leben sehen wird/ wenn er die Gleubigen in die Himlische Glori versetzen/ dargegen aber die Gottlosen in die Helle stürtzen wird. Matth. 25. v. 46. Johan. 5. v. 29. c. 6. v. 40. 1. Thess. 4. v. 17.

Zum Andern/ nennet er jhn einen Richter/ denn jhm der Vater das gantze Gerichte auffgetragen/ Johan. 5. v. 22. Derowegen saget auch Christus Matth. 16. v. 27. Es wird je geschehen/ daß des Menschen Sohn komme in grosser Herrligkeit seines Vaters/ mit seinen Engeln/ Vnd alßdenn wird er vergelten einen jeglichen nach seinen Wercken. Rom. 14. v. 10. **Wir werden alle für den Richterstuel Christi dargestellet werden/ vnd ein jeglicher wird für sich Gott Rechenschafft geben müssen.**

Zum Dritten/ nennet er jhn einen gerechten Richter/ zum vnterscheid zwischen den Richtern in der Welt/ vnd zwischen Christo dem künfftigen Richter am jüngsten Tage.

1. Ein Weltlicher Richter jrret bißweilen/ gibt einen vnbillichen Abscheid vnd falsch Vrtheil. Denn er wird bißweilen vbel informiret, bißweilen auch mit geschraubten worten der Advocaten, als der

Wirrewerremacher vnd Speimesser ( sed pace innocentium )eingenommen / daß Er sich bißweilen auff die vnrechte seite incliniren muß. Aber Christus Jesus / wird keiner information bedürffen / weil er καρδιογνώϛης & omniſciens, ein Hertzenkündiger Matth. 22. v.18. vnd allwissend ist. Johan.10.v.30. Coloss.2.v.3.

2. Mancher Richter ist προσωπολήπτης, ein Anseher der Personen / sihet bißweilen den Stand / bißweilen den Reichthumb an. Die Gunst des Richters thut auch offt viel im Gerichte. Plus valet favor in judice, quàm mille leges in codice. Ein Quintlein Gunst / gilt mehr denn ein Zentner Gerechtigkeit. Das muß manches frommes Hertz in der Welt erfahren / zu wider dem Befehlich Gottes. Levit.19.v.15. Deut.1.v.17. c. 16. v. 19. **Du solt das Recht nicht beugen / vnd solt auch keine Person ansehen.** Proverb.24.v.23. **Der Person ansehen im Gericht ist nicht gut.** Aber in dem HErrn Christo wird nicht seyn προσωποληψία ein ansehen der Person / sondern es wird jhm alles gleich seyn / er wird æquali proportione, gleich vnd recht durch / vnd durch richten. Psal.67.v.5. Actor.17.v.31.

3. Mancher Richter ist hier Δωροφάγος, ein Geschenckfresser / nimpt Smiralia, lest jhme die Hände versilbern / nimmet Helleküchelein auff sein Gewissen / dannhero muß der Gerechte mit seiner Sachen offte vnrecht seyn / zu wider dem Göttlichen Befehlich. Exod. 23.v.8. Deut.16.v.19. Sir.20.v.21. **Du solt nicht Geschencke nehmen. Denn die Geschencke machen die Weisen blind / vnd verkehren die Sachen der**

Gerechten. Wie denn Sisamnis in Persia ein solcher Richter gewesen. Darumb hieß jhme der König Cambyses die Haut abziehen/ vnd ordnete desselben Sohn zum Richter/ damit er bey seines Vatern Haut erinnert würde/daß er recht richten solte. Aber Christus Jesus wird nicht Geschencke annehmen/ vnnd sich verführen lassen. Bernhardus: Veniet,inquam,veniet dies judicii,ubi plus valebunt pura corda, quàm astuta verba; & conscientia bona, quàm marsupia plena; Quandoquidem judex ille nec falletur verbis, nec flectetur donis. Es wird gewiß der jüngste Tag kommen/ an welchem reine Hertzen mehr gelten werden/ als verschlagene worte/ vnnd ein gutes Gewissen mehr/ als ein voller Beutel/ weil man denselben Richter weder mit worten betriegen/ noch mit Geschencken einnehmen vnd bewegen können wird. Bernhard. Epist.1.

III. Zum dritten/ wird vns auch fürgehalten Diei, in quo Brabeum dabitur, certitudo. Der Tag/darinne vns die Krone der Gerechtigkeit werden sol. Davon saget allhie Paulus/welche **mir der HERR an jenem Tage geben wird**/das ist/am jüngsten Tage. Dieser Tag wird gewiß kommen/ vnnd nicht aussen bleiben. Der Beweiß wird genommen:

1. à Dei veritate. Die heilige Schrifft saget klar davon. Der Prediger Salomo 12.v.14. Matth.12.v.36. c.16.v.27. Actor.17.v.31. 1.Cor.5.v.5. Hebr.9.v.8.

2. à Dei æquitate. Denn GOtt ist ein gerechter Gott/muß straffen æquali proportione. Nun werden etliche hier gestrafft/etliche aber nicht. Derhalben wird

der jüngste Tag kommen / auff welchen die Straffe der Gottlosen gesparet wird. Die in dieser Welt nicht gestrafft seyn. Ambrosius: Si Judicium DEI in mundo evasisti, Futurum non evades. Bistu bey dem Straffgerichte GOttes in dieser Welt vngezüchtiget außgegangen / so wirstu bey dem zukünfftigen GerichtsTage des Sohnes Gottes vngestrafft nicht bleiben. Chrysostomus: Qui heic non dederunt pœnas, ibi dabunt. Die hier jhres vnbußfertigen Lebens halber nicht gestrafft worden seyn / die werden dort gestrafft werden.

Ambros. in 12. c. Rom.

3. à DEI bonitate. Gott lest jhme nicht vmbsonst dienen / sondern belohnets reichlich aus Gnaden. Psal. 61. v. 5. **Du belohnest die wol / die deinen Namen fürchten.** Matth. 10. v. 42. **Wer dieser geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers träncket / in eines Jüngern Namen. Warlich ich sage euch / es wird jhm nicht vnbelohnet bleiben.** Nun sind viel Menschen in der Welt / die Gott auff den Dienst trewlich warten / aber sie werden vbel belohnet / sie müssen dabey groß Creutz außstehen / als Patriarchen / Propheten / Apostel / Märterer / vnd andere trewe Prediger / vnd fromme Christen / deßhalben muß der jüngste Tag folgen / an welchem sie Gott reichlich belohnen wird. Matth. 5. v. 10. & seq.

4. à Judiciorum mundanorum perversitate. Denn in dieser Welt wird offte ein Gerechter mit seiner Sache vom Richter abgewiesen vnd vnrecht gesprochen. Derenthalben muß seyn / wie Bernhardus saget: Veniet, veniet, qui malè judicata rejudicabit, illicitè ju-

Bernhard. Epist. 1.

rata confutabit, qui faciet judicium injuriam patientibus, &c. Es wird kommen/ ja gewiß wird kommen/ der da wird anders richten/ was hier vbel gerichtet worden/ der da wird widerlegen/ was man hier vngebührlichen geschworen/ vnnd wird ein rechtes Gerichte erzeigen/ allen die hier kürtze leiden.

Wenn aber dieser Tag kommen wird/ daß weis niemand/ Matth. 24. v. 42. Actor. 1. v. 7. Gleich wie auch niemand den Tag vnd die Stunde seines natürlichen Todes wissen kan. Augustinus: Nihil certius morte, nihil incertius horâ mortis. Denn diesen Tag vnd Stunde/ hat GOtt keinem Menschen offenbahret/ aus Vrsachen/ wie Augustinus redet: Latet ultimus dies, ut observentur omnes dies. Vnd Hieronymus spricht: Daß es geschehe/ darumb/ auff daß wir also leben/ als wenn wir auff den andern Tag für den Richter Stuel Christi compariren solten.

August. lib. de contritione cord. cap. 1.
August. de disciplina Christiana.
Hieron. sup. Matth.

IV. Subjecti, cui Brabeum dabitur multitudo. Wem der HErr Jesus die Krone der Gerechtigkeit an jenem Tage geben wolle. Nemlichen nicht nur etlichen gewissen Menschen/ wie es in dieser Welt pfleget zu seyn.

Da zieret man mit Ehrenkronen fürnemlichen dreyerley Volck:

1. Rectores. Die Regenten/ als da sind Keyser vnd Könige.

2. Victores. Die Siegsfürsten. Die man für zeiten vnter andern mit Lorberblettern gekrönet / das darumb / daß sie in allen Sturmwinden vnd Vngestümigkeiten des Krieges bestanden seyn / gleich wie auch ein Lorberbaum wider das Vngewitter bestehet / denn er von keinem Wetter vnd Donner geschlagen oder berühret wird. Plinius lib.15.cap.30.

3. Doctores. Die Lehrer / welche in einer Facultet einen gradum Doctoratûs begehren / den man ein Parett an stat der Ehrenkronen auffsetzet. Die Poeten werden geehret mit einer Lorberlaubskronen. Isidorus berichtet / daß man sie vorzeiten habe mit Hedera Epheu gezieret / zu einem Zeichen / daß gleich wie ein Lorberbaum vnd Eppich jmmer grünet / also auch das ingenium der Gelehrten. Sonst in gemein pflegen auch die Jungfrawen Ehrenkräntze zu tragen / anzuzeigen jhre Reinigkeit. Also auch die newen Eheleute / vnd andere ehrliche Leute. Aber in jenem Leben wird die Krone dem heiligen Apostel Paulo auffgesetzet werden / wie er saget: **Die mir der HERR an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird.** Dessen er sich auch tröstet Rom.8. v.38. da er saget: **Jch bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur vns mag scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HERRN.**

Dieweil

Dieweil aber vns vnd anderen Gottseligen Hertzen / ein schlechter Trost were / wenn Paulus alleine / vnd nicht wir mit solten mit Himlischer Krone gekrönet werden / So spricht Paulus / daß Christus der HErr wolle krönen auch **alle andere / die seine Erscheinung lieb haben.** Das ist / die sich seiner Menschwerdung / Geburt / vnstrefflichen Lebens / Leidens / Sterbens / Aufferstehung / Himmelfarth / vnd des gantzen Verdienstes trösten. Vnd auff den jüngsten Tag mit hertzlichem verlangen vnd Frewden warten / vnnd Gott anseufftzen im täglichen Gebete: **Erlöse vns von dem Vbel.** Vnd Apoc. 22. v. 17. 20. **Komme / Ja komme HErre Jesu.**

Diß sol vns dienen zu dreyerley.

1. Ad Informationem. Zum Vnterricht. Daß es war sey / was der heilige Apostel Paulus Rom. 9. v. 16. saget: **Es lieget nun nicht an jemandes wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen.** Das ist / Niemand kan / von vnnd aus seinen natürlichen Menschlichen Kräfften / mit seinem kämpffen / lauffen vnd rennen / das ist / mit seinen guten werffen / jhm erkämpffen / erstreiten / errennen vnd erlauffen das ewige Leben. Sondern der HErr Jesus hats erstritten vnd erlauffen mit seinem Gange zum Vater / Johan. 16. v. 7. Vnd welchen Menschen die ewige Seligkeit gegeben wird / den wird sie von GOtt / ohne alle vorgehende Wercke vnd Verdienst / aus lauter Gnaden vnd Barmhertzigkeit gegeben. Rom. 3. v. 24. Eph. 2. v. 5. 8. Dannhero das ewige Leben wird genand ein Geschenck / oder

eine Gabe. Rom. 6. v.23. **Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu vnserm HERRN.** Also auch Haymo: Vita æterna nulli per debitum redditur, sed per gratuitam misericordiam datur, Das ewige Leben wird keinem durch eine Schuld gegeben/sondern vmbsonst durch die Barmhertzigkeit. Aber doch wil Gott der HERR derselben sich alleine erbarmen/vnd aus Gnaden jhnen das ewige Leben geben/die das Verdienst des HErrn Jesu Christi mit warem Glauben annehmen/ vnd jhnen zueignen/ auch solchen Glauben bewahren/ mit jhrem ChristRitterlichem Kämpffer/mit zuvor erwehneten Feinden/ vnd jhrem Gottseligen standhafftig biß in Todt beharlichem lauffen. Matth.10.v.22. Apoc.2.v.10.11. Die aber Christum Jesum/ sein Wort/ Sacramenten verwerffen/ vnter die Füsse treten/Baccho, Veneri vnd dem Geitz militiren, vnd in andern Sünden leben/ auch biß in den Todt darinne beharren/ O des wird sich gewiß Gott in ewigkeit nicht erbarmen/ sondern an stat der Himlischen Kronen/wird er jhnen Hellische Pechkräntze auffsetzen/ vnd sie vberschütten/mit Angst/Trübsal/Pein/ vnnd Schmertzen. Sophon.1.v.14. Malach.4.v.1. Apoc.21.v.8. welcher grösse nicht außzusprechen.

Haymo super Evang. Septuages.

Damit aber die Menschen denselben etlicher massen nachdencken köndten/so stellet sie vns die H. Schrifft gleichnis vnd vorbilds weise für an vier Stücken.

1. An der Marter vnd Pein/ so die armen Sünder in der Tortur vnnd scharffen Fragen außstehen. Luc. 16.v. 23.

2. An den Schmertzen / so ein kreistend Weib in harter Geburt erdulden muß. Johan. 16. v. 24.

3. An einem jmmernagenden Wurm Esa. 66. 44.

4. Am Fewer / Luc. 16. v. 24. vnd zwar nicht Materialischen oder Elementischen / wie hier in der Welt ist / sondern daß vns vnbekand / Gott aber am besten bekand / wie Damascenus hievon redet. Vnd diese zwey Gleichnisse / vom Wurm vnd Fewer entlehnet / werden zusammen gesetzet Esai. 66. v. 24. Marc. 9. v. 44. Judith. 16. v. 21. Sir. 7. v. 19. Der HErr Christus aber nennets weinen vnd Zähneklappen. Matth. 8. v. 12. c. 13. v. 42. c. 22. v. 13. c. 24. v. 51. c. 50. v. 30. Luc. 13. v. 28. Darüber Bernhardus an einem orte also saget: Fletus quidem (ibi erit) ob ignem qui non extingvitur: Stridor verò ob vermem, qui non moritur. Planè fletus ex dolore, stridor dentium ex furore: Fletum nempe tormentorum immanitas, stridorem dentium vehementia ipsa tabescentis invidiæ (Psal. 112, v. 10. Sap. 5. v. 2.) & obstinata malignitas extorquebit. Weinen wird dort seyn wegen des Fewers / das nicht außgelescht wird. Zähenklappen aber wegen des Wurms / der nicht sterben wird. Weinen vom Schmertzen / Zähenklappen von Vnsinnigkeit. Die Grawsamkeit der Marter / wird weinen heraus zwingen / Aber die grösse des schwindsüchtigen Neides / vnd verstockte Boßheit / wird Zähenklappen vervrsachen.

Damasc. lib. 4. de Orthod. fide. cap. 28. fol. 396.

II. Ad Dehortationem. Zur Warnung. Weil die Gottlosen vernehmen / was sie nach diesem Leben zu gewarten haben / daß sie sich / weil die zeit der Gnaden

452.



verhanden/bekehren. Hier in diesem Leben können sie jhr Leben also anstellen/wo sie sich nur den H. Geist wider regiren lassen/daß sie dort der ewigen Pein entfliehen können. Aber nach diesem Leben ist zu lange geharret/wie der Prediger Salomon 11.v.3.saget.

Cyprian. in tract. contra Demetianum.

Item/ Cyprianus: Quando isthinc excessum fuerit, nullus jam locus pœnitentiæ est, nullus satisfactionis effectus. Hic vita aut amittitur aut tenetur. Wenn ein Mensch von dieser Welt durch den Todt verschieden ist/so hat er keinen ort der Bußfertigkeit mehr/ auch keine Wirckung der gnugthuung. In dieser Welt wird das ewige Leben verlohren oder erhalten. Vnd der heilige Augustinus: Misericordiæ modò tempus est, judicii tempus post erit. Jetzund ist die zeit der Barmhertzigkeit/ hernach wird seyn die zeit des Gerichtes.

August. in Psal. 32.

III. Ad Consolationem. Zum Trost allen Gottseligen ChristenHertzen/ weil jhnen Christus an jenem Tage die Krone der Gerechtigkeit im Himmel auffsetzen wird/daß sie sich dessen in allem Creutz frewen/vnd derowegen in jhrem Christenthumb standhafftig beharren/sich kein Glück noch Vnglück jrren lassen/ wie sie denn auch der heilige Apostel Paulus Rom. 8. v. 18. tröstet vnd auffmuntert/da er saget: Ich halte es dafür / daß dieser zeit leiden der Herrligkeit nicht werth sey/ die an vns sol geoffenbahret werden. Vnd Apoc. 2. v. 11. Wer vberwindet/ dem sol kein Leid geschehen von dem andern Tode.

So ferne auch vom andern Stücke.

PER.

# Personalia.

JEtzund wollen wir das vhralte/ Adeliche Geschlecht/ Gottseliges Leben/ seligen Abschied/ des in Gott ruhenden hochgedachten Herrn von Falckenhanß/ kürtzlichen bedencken.

1. Sein Herr Vater ist gewesen/ Der Edle/ Gestrenge/ Ehrenvheste/ Wolben. Herr Hanß von Falckenhan vnd Buchwäldichen im Lügnitzschen Fürstenthumb gelegen.

2. Seines Herrn Vatern Fraw Mutter ein Hochbergin aus dem Hause Fürstenstein/ im Striegnischen Weichbilde gelegen.

3. Seines Herrn Vater Fraw Mutter Mutter/ eine geborne Schweinitzin aus dem Hause Kauder im Striegnischen gelegen.

4. Seines Herrn Vatern Fraw Muttter Mutter Mutter/ eine geborne Zirnin/ aus dem Burglehen zur Striegaw.

1. Seine Fraw Mutter eine Haugwitzin aus dem Hause Metschel/ im Glogischen Fürstenthumb gelegen.

2. Seiner Fraw Mutter Mutter/ eine geborne Plissin aus dem Hause Kalden Brißnitz im Glogawischen Fürstenthumb gelegen.

3. Seiner Fraw Mutter Großmutter eine Kott-

witzin aus dem Hause Zelnigk im Freystadischen Weichbilde gelegen.

4. Seiner Fraw Mutter Großmutter Mutter/ eine Braunin aus dem Hause Ottendorff.

Aus diesen Uhralten Adelichen Geschlechtern/ ist hochgedachter Herr Dietrich von Falckenhan der Eltere von Buchwäldichen entsprossen/ vnd Anno 1555. den Montag für Ostern zu Kalden Brißnitz im Glogawischen Fürstenthumb geboren. Weil aber die Fleischliche auch Adeliche Geburt nicht hilfft zur Seligkeit/ wie Johan. 1. v. 13. meldet. So saget auch Christus Johan. 3. v. 6. **Was vom Fleisch geboren wird/ das ist Fleisch.** Derowegen hat man jhn bald nach der ersten Geburt so fleischlich/ zur andern so geistlich gefördert/ da er denn aus Wasser vnd dem heiligen Geist geboren ward. Johan. 3. v. 5. Dadurch jhn der HErr Christus aus dem Reiche der Finsternis / in das Reich des Liechtes versetzet/ Dessen zu einem memorial er den Namen **Dietrich** empfangen/ welcher Name/ wie ichs wol dafür achte / herkömpt vom Griechischen διατρέχειν, percurrere, seu transilire: das ist / durchgehen/ durchspringen/ Dietrich so viel als Durchgänger/ Durchspringer / weil er durch die Tauffe / so mit dem Blute Christi gefärbet/ einen Sprung gethan / aus Sathans Reich/ in Christi Jesu Reich. Darnach auch zu einer Erjnnerung/ daß er als ein trewer Peregrinator vnd Cursor seinen Lauff in dieser Welt durch allerley Creutz/ vnd Trübsal also anstellete vnd continuirete, damit er endlichen zu einem gewissen Ort vnd

Port

Port des ewigen Lebens gelangen / mit dem Apostel Paulo seufftzen / vnd nach dem heutigen Sprüchlein sagen köndte: **Nun habe ich Gott lob meinen Lauff/ wol vnd seliglich vollendet.** Vnd derowegen sich auch dieser Tauffname wol schicket auff jetzt gethane Predigt/ sonderlichen auff den Theil / da wir gehandelt haben/ daß wir hier in dieser Welt Pilger vnd Wandersleute seyn.

**Es kan wol auch seyn/ daß aus** Theodorico, **Dietrich worden. Da denn Dieth so viel heist/ als Gott/ Diethrich so viel/ als/ an Gott reich/ Wie es die alten Deutschen auch also gegeben/** Aventin. lib. 1. fol. 5.

Hierauff er von seinen Christ Adelichen Eltern/ in warer Religion/ der vnverfälschten Augspurgischen Confession in aller Zucht/ Tugend/ vnd Gottesfurcht aufferzogen worden. Denn als er etwas zu Verstande kommen/ vnd sie gesehen/ daß es zeit/ jhn in die Schulen zu thun/ haben sie jhn nach Glogaw in die Schulen gehen lassen/ damit er nicht nur lesen vnd schreiben/ sondern auch Præcepta Catechetica, vnnd den rechten Grund der ewigen Seligkeit erlernen vnnd studiren möchte. Welches denn auch die erste Sorge der Eltern vnd der Jugend seyn sol. Der Eltern. Ephes. 6. v. 4. **Ihr Eltern / ziehet ewre Kinder auff in der Zucht vnd Vermahnung zum HERRN.** Vnd zur Jugend saget Sirach 6. v. 18. **Liebes Kind/ lasz dich die Weiszheit ziehen von jugend auff/ so wird**

ein weiser Mann aus dir. Stelle dich zu jhr / wie einer der da ackert vnd seet/ vnd erwarte jhre gute Früchte.

Als aber zu Glagaw grosse Tewrung vnd zimliche Sterbensleuffte eingefallen/haben jhn seine geliebte Eltern nach dem Goldberg ins Gymnasium gethan/ welches zu derselben zeit sehr floriret/vnd viel fürnehme Leute herfür bracht hat / Alldar er in die zwey Jahr zubracht / biß daß sein Hertzvielgeliebter Herr Vater dieses Dorff Rakschutz erkauffet / da sich denn bald sein Creutz angefangen.

Denn im Jahre 1574. den 29. Novembr. starb seine Hertzvielgeliebte Fraw Mutter / Die weiland Edle/Viel Ehrentugendreiche Fraw Margarita Falckenhanin / geborne Haugwitzen aus dem Hause Metschel. Es bliebe aber in seiner angehenden Jugend nicht bey diesem. Denn der liebe Gott kam abermals mit einem andern schweren Creutze.

Denn im Jahr 1575. den 22. Septembr. starb auch sein Hertzvielgeliebter Herr Vater / Der Weiland Edle / Gestrenge Herr Hanß von Falckenhan von Buchwäldichen Erb- vnd Lehns Herr allhier zu Rakschutz. Welcher tödtliche Abgang seines Hertzvielgeliebten Herrn Vatern/ bey diesem seinem Sohn gegenwertiger Leiche/ grosse Hertzenschmertzen/ Trawrigkeit vnnd Kranckheit vervrsachet hat. Vnd zwar kein wunder. Denn wie Plato saget: Pater tria beneficia dat filio: Est ipsi causa essendi generando: est ipsi causa nutriendi educando; est ipsi causa disciplinæ

Plato 11. de legib.

infor-

informando. Das ist/ Der Vater erzeiget drey Wolthaten dem Sohne. Er ist eine vrsache seines Lebens/ in dem er denselben zeuget: Er ist eine vrsache seiner Ernehrung / in dem er denselben aufferzeucht: Er ist eine vrsache seiner Zucht/ in dem er denselben vnterrichtet. Vnd Cicero, da er von der Liebe gegen die Eltern redet: Parentes Charissimos habere debemus, quod ab his vita, patrimonium, libertas, civitas tradita est. Wir sollen die Eltern lieb haben / denn von denselben ist vns gegeben das Leben / das Väterliche Erbgut / Freyheit vnd Bürgerrecht. Dahero denn jetztgedachter Herr Dietrich von Falkenhan / als die zu entgegen Adeliche Leiche/ wegen harter Leibes Schwachheit/ seinem Hertzvielgeliebten Herrn Vatern/ nicht das Geleite geben können.

Cicer. post reditum ad senatum.

Folgende Jahr hat er sich in der Obœdientz seiner Herren Vormunden empfunden / biß er zu seinen mündigen Jahren kommen / vnd er dieses Dorff mittungs auch kauffsweise angenommen.

Darauff denn im Jahre 1585. als die grosse Sterbe / fast durch gantz Schlesien war / hat solche Seuche auch allhier zu Rakschutz grassiret, in welcher 96. Personen gestorben / da er denn sein Väterliches Hertz gegen seinen Vnterthanen schon scheinen vnd blicken lassen. Denn ob er zwar sich mit mutiren, die Herberge oder Bewohnung von hier nach dem Newmarckt begeben / hat er doch vnter dessen dem Ehrwirdigen vnnd Wolgelahrten Herrn Valentino Pult/

damals trewen Seelsorger dieser Christlichen Gemeine die Schlüssel zu den Schütsöllern / Küchen vnd Keller gelassen / mit freundlichem anbefehlen. Daß er die Vnterthanen mit Victualien einem vnd dem andern nach nothdurfft / so die Pest causiret, vorsehen solte / damit sie nicht mehr vom Hunger / als der schädlichen Kranckheit sterben möchten. Wie denn auch geschehen / daß wöchentlichen Brod gebacken / vnd den Armen außgetheilet worden. Daneben hat er 100. Thaler darauff deputiret, daß es den Krancken zur Nothdurfft distribuiret werden solte / wie denn auch verhoffentlich geschehen / das ist / was Gregorius saget: Sit erga subditos sollicitudo laudabilis.

Gregor. in Registro.

Als aber GOtt nach seiner Barmhertzigkeit die böse Seuche wiederumb abgewendet / hat er sich wiederumb mit einem bußfertigen Hertzen zu Hause hereiner begeben / Vnd nach vorgehendem Gebet zu Gott / mit des Edlen / Gestr. Ehrenv. Wolben. Herrn Sigmund von Mauschwitzes von vnd auff Armeruh / Herpersdorff vnd langen Newdorff / Fürstlichen Lignitschen vnd Briegischen Rathes jüngsten Tochter / Jungfraw Maria / doch mit jhrem freywilligen consens vnd Jaworte / in ein Christlich Ehegelübnis eingelassen / vnd sein Hochzeitlich Ehrenfest im Jahr 1587. an der Fastnacht / da es grossen Schnee hatte / auch zimliche Kelde war / gehalten.

In wärender Ehe / hat er von GOtt Segen empfangen. Denn jhm der liebe Gott zehen gesunde Kinder bescheret / als sechs Söhne / vnnd vier Töchter. De-

ren

ren noch fünffe am leben / als zweene Söhne vnd drey Töchter.

So wenig aber als die Sonne jmmer klar scheinen kan / sondern offt mit trüben Wolcken verhüllet vnd verfinstert wird. So wenig bleibet auch das Creutz bey den Gleubigen vnd Gottliebenden Eheleuten aussen. Wie die Exempel gnugsam beweisen.

Denn im Jahre 1599. den 5. Septembr. starb sein ältister Sohn Christoff von Falkenhan / seines Alters 11. Jahr 22. Wochen. Es ist aber dabey nicht blieben. Sondern Anno 1603. ist das Creutz recht angangen. Denn in 7. Tagen / starben jhme zwey Ehepfläntzelein: Als Christoff von Falkenhan der Jünger / den 9. Febr. seines Alters 2. Jahr / 29. Wochen. Darvon aber den 2. Febr. seine Hertzvielgeliebte Jungfraw Tochter Maria / jhres Alters 11. Jahr. Welche zwey Adeliche Kinder denn allhier in ein Grab geleget worden. Was das für ein Riß / ja der höheste Schmertz trewer Eltern seyn mag / können hievon die jenigen / welche Gott mit dergleichen Creutz beleget / am besten judiciren. Livius: Liberis nihil est carius humano generi. Es ist nichts liebers dem Menschlichen Geschlechte / als die Kinder. Man pfleget aber sonst zu sagen: Finis unius mali, est Parasceve alterius. Wenn kaum ein harter Puff vberstanden / ist der ander schon verhanden. Ein Creutz beut dem andern die Hand an. Denn eben in demselben 1603. Jahre / den 24. Julii. starb sein geliebtes Söhnlein Joachim / dieses Namens der Erste / seines alters 15. Wochen. Nach diesem wieder Anno 1604. den 18. Septem-

Livius dec. 1. lib. 1.

bris sein jüngstes Söhnlein Joachim nur 13. Tage alt. Hat also die Narbe des Hertzens sich/ da es kaum mit einem Häutlin vberzogen worden/ wiederumb auffgerissen vnd auffgefrischet. Sonderlichen aber ist die rechte διχοτομία gewaltsame zerspaltung der Hertzens geschehen/ darüber er sich biß an den Todt gegremet/ vnd hefftig bekümmert. Da vnser lieber HErr Gott nach seinem vnwandelbahren Rath vnd Willen/ Anno 1620. den 29. Februarii, seine Hertzvielgeliebte Haußfraw/ als nechst Gott/ seinen höchsten Schatz auff Erden/ die Weiland Edle/ VielEhrentugendreiche Fraw Maria Falkenhanin/ mit derer er eine friedliche/ freundliche Ehe gantzer 33. Jahr/ weniger 5. Wochen/ besessen/ von seiner Seiten durch den zeitlichen Todt gerissen. Denn sie war jhme nach seines Hertzens Wundsch. Sie war eine von denen/ welche der hochweise König Salomon Proverb. 31. v. 10. rühmet: **Wem ein tugendsam Weib bescheret ist/ die ist viel edler denn die köstlichen Perlen. Ihres Mannes Hertz darff sich auff sie verlassen/ vnd Nahrung wird jhme nicht mangeln. Sie thut jhm liebes vnd kein leides sein lebenlang. Sir. 26. v. 1. Wol dem der ein Tugendsam Weib hat/ des lebet er noch eines so lange. Item. v. 16. Ein freundlich Weib erfrewet jhren Mann/ Vnd wenn sie vernünfftig mit jhme vmbgehet/ erfrischet sie jhme sein Hertz.** Darumb

Non dolor est major, quàm cum violentia Mortis
Unanimi solvit corda ligata fide.

Es ist auff Erdn kein grösser Schmertzen/
Als wenn der Todt zwey Ehehertzen
Verbundn im Glauben vnd Einigkeit/
Von einander trent/reist vnd scheid.

Wie er sich aber in seinem vnd jhrem wärenden Leben. 1. Gegen dieselbte. 2. Gegen seine Adeliche Kinder. 3. Gegen das Ministerium. 4. Gegen seine Vnterthanen. 5. Vnd fürnemlich gegen Gott verhalten/ so ist kürtzlich nur dieses hievon zu berühren.

1. Seine Hertzvielgeliebte Haußfraw hat er hertzlich geliebet/ vnnd in acht genommen/ was der heilige Geist Ephes. 5. v. 25. saget: Ihr Männer liebet ewre Weiber/ gleich wie Christus seine Gemeine geliebet hat. Proverb. 5. v. 19. Laß dich jhre Liebe allzeit settigen/ vnd ergetze dich allwege in jhrer Liebe. Coloss. 3. v. 19. Seid nicht bitter gegen sie. 1. Petr. 3. v. 7. Wohnet bey jhnen mit Vernunfft/ vnd gebet dem Weibischen/ als dem schwechsten Werckzeuge seine Ehre/ als auch Miterben der Gnade des Lebens/ auff daß ewre Gebet nicht verhindert werden. Seneca: Probitas, Fidesq; conjugis, mores, pudor, placeant marito. Senec. Octav. act. 2. scen. 2. v. 538.

2. Seine Adeliche Kinder hat er neben der waren Religion zu aller Ehren Tugend erzogen/ vnd sich nach der Regel Marsilii verhalten: Patrisfamiliâs officium est, filios colere, quasi propriæ vitæ propaginem: proprio exemplo regere tanquam membra. Marsil.] Fic. lib. 3. Epist.

3. Gegen

3. Gegen das heilige Predigampt ist er wol adfectioniret gewesen/ vnd dasselbe nach der Ermahnung des 6. Capitels v. 6. an die Galater/ vnd 1. Tim. 5. v. 17. geehret vnd befördert/ als Gottes Diener vnd MitArbeiter 1. Cor. 3. v. 8. vnd Haußhalter vber Gottes Geheimnis 1. Cor. 4. v. 1. wie jhm die Nachbaren das Zeugnis geben werden.

4. Gegen seine Vnterthanen freundlich/ milde/ vnd sanfftmütig/ wie auch oben berühret/ vnd jhm jedermänniglich das Zeugnis geben wird. Der Armen vnd Verlassenen war er ein Vater/ vnnd that nach dem Spruch Esai. 58. v. 7. **Brich dem Hungrigen dein Brod/ vnd die so im Elende sind/ führe ins Hauß.** Vnd wie der Poet Claud. saget:

Nil negat, & sese vel non poscentibus offert.

5. Fürnemlichen aber hat er Gott vnd sein heiliges seligmachendes Wort geliebet/ dasselbe daheime fleissig gelesen/ vnd auch in der Kirchen angehöret/ seine sonderliche Lust dran gehabt/ zu dem Tische des HErrn sich stets abgefunden/ vnd in seinem Christenthumb so gevbet gewesen/ daß er fast den gantzen Psalter/ vnnd fürnehmeste Sprüche aus den heiligen Propheten vnd Aposteln außwendig gekund/ sich aller Gottseligkeit/ schöner Gebet vnd Gesänge beflissen. Das Betbüchlein D. Johannis Avenarii, neben dem Gesangbüchlein Lutheri, täglich bey sich getragen/ des Morgens allzeit/ wenn er auffstehen sollen/ zuvor im Bette eine gute Stunden sein Gebet verrichtet/ drauff etzliche geistliche Lieder gesungen/ vnd wenn er auffgestanden/ wieder-

umb das Betbuch/ darnach des Herrn Gigantis Postill für die Hand genommen/ gelesen/ sich allezeit zuvor vmb das Reich Gottes bekümmert/ Gott für seine Wolthaten gedancket/ vmb den heiligen Geist/ vnd andere nothwendige der Seelen vnd Leibes Güter Gott angeseufftzet. Vnd alßdenn nach verrichtung des nothwendigsten/ so der Seelen nützet/ zu geschawet/ wie es in seiner Wirthschafft stehe. Das heist wie Christus Matth. 6. saget: **Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/ vnd nach seiner Gerechtigkeit.** Hiemit aber wollen wir denselben nicht canonisiren, vnd zu einem Engelreinen Menschen machen/ sondern bekennen diß/ daß er ein Sünder gewesen/ wie ein ander Mensch/ nach dem Außspruch des Geistes Gottes/ in der Epistel an die Römer am 3. Capitel. **Die ist kein vnterscheid/ sie sind allzumal Sünder/ vnd mangeln des Ruhms/ den sie an Gott haben solten.** Wie er sich denn selbst niemals für einen solchen reinen Menschen/ sondern vielmehr für einen Sünder gehalten/ mit denselben zu dem Gnadenthron Jesu seine Zuflucht genommen/ vmb die Vergebung mit gleubigem Hertzen angeseufftzet/ vnd dieselbe erlanget/ Vnd derowegen auch im Creutze/ daß jhme GOtt nicht nur der Probe/ sondern auch seiner Sünden halber aufferleget/ gedültig gewesen biß in den Todt/ zu dem er sich zwar bey seinem Leben stets præpariret, Fürnemlichen aber nach dem Absterben seiner Hertzvielgeliebten Haußfrawen/ da er denn gesaget: Ich werde nicht viel vber ein Jahr nach meinem lieben Weibe leben/ jhr Kinder gebt acht auff den Mon-

tag für Ostern. Es hat es aber der liebe Gott/ nach seinem Väterlichen Willen etwas eher ins werck gerichtet/ vnd jhn von dieser Welt abgefodert.

Denn als damahlen der Ehrwürdige/ vnd Wolgelahrte Herr Andreas Hoff/ trewer Seelsorger allhier zu Rakschutz/ kranck gelegen/ hat jhn gedachter Lehnsherr/ als zu entgegen Adeliche Leiche den 3. Februarii, den andern Tag nach Mariæ Liechtmesse/ nemlich an der Mitwoche/ im abwesen seiner Söhne/ besuchet. Alldar er sich für seinem trewen Seelsorger entsetzet/ vnd jhn mit einem Trost ankommen. Drauff er folgendes Donnerstages etzlicher massen sich geklaget. Als nun seine Söhne nach Hause kommen/ hat er sie empfangen/ drauff sie jhn freundlichen angeredet: Hertzliebster Herr Vater/ der Herr Vater ist gar vbel auff/ was klaget er. Da er denn geantwortet/ Er were erschrocken/ hoffete es würde jhm am Leben nicht schaden/ er wolte sich in die Cura begeben/ vnd ordentliche Mittel gebrauchen/ wie denn geschehen. Vnter dessen er sich in den gnädigen Willen Gottes ergeben/ er wolte es mit jhme schicken vnd schaffen/ wie es seinem heiligen Göttlichen Namen rühmlich/ vnd jhme seliglich were/ hat sich auch mit Gottes Wort getröstet/ vnnd als die Kranckheit je lenger je mehr vberhand genommen/ vnd der Seiger außlauffen wollen/ hat er mich den 10. Febr. den Tag für der Begräbnis/ meines Eidams des Pfarrern allhier/ da ich gleich allhier/ seiner Sepultur halber war/ beschicket/ mit freundlicher bitte/ ich wolte jhm Trost zusprechen/ seine Beichte zugleich verhören/ von

seinen Sünden jhn absolviren/ vnnd das hochwürdige Sacrament des waren Leibes vnd Blutes Jesu Christi darreichen. Welchem Petito ich gerne vnd willig deferiret, seine lange confession vnd Bekäntnis in seiner grossen Mattigkeit verhöret/ von Sünden absolviret, getröstet/communiciret, auch etliche quæstiones moviret vnd gefraget/ob er auch gerne sterben wolte? Ja Herr Senior. Aber jhn weiter gefraget: Wem er denn seine Söhne vnd Jungfrawen Töchter befihle? Darauff er geantwortet: Dem höchsten Gott im Himmel/ welcher ein reicher Vater ist/ sie besser versehen kan/ denn ich. Fragte weiter. Weil er denn doch nach Gottes Willen von hinnen wolte/ was er denn meynete Gott mit zu bringen vnd zu opffern. Darauff antwortet er schön resolut aus dem 51. Psalm. **Einen geengsten Geist/ ein geengstes vnd zuschlagenes Hertz**/ gegründet auff das Verdienst Jesu Christi/ das wird Gott nicht verachten. Nach langem Trost vnd Gebete/ habe jhm eine gute Nacht gewündschet/ Seine Leibes beschwerden aber nicht nachlassen wollen/sondern sich je mehr vnd mehr gehäuffet/ daß er doch alles in Christlicher Gedult außgestanden/ vnd darinne seine Seele/ in seinem schwachen Leibe auffgemuntert/mit dem 25.34. 42. 90. 103. vnd andern Psalmen mehr. Also auch mit den Sprüchen/die er daher recitiret. Esa. 1. **Waschet/ reiniget euch/ thut ewer böses Wesen von meinen Augen.** Vnd bald die worte drauff: **Wenn ewre Sünde gleich blutroth ist/ sol sie doch schneeweiß werden / vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe/**

sol sie doch wie Wolle werden. Esa. 53. Fürwar er trug vnsere Kranckheit / vnd ludt auff sich vnsere Schmertzen. Job. 19. Ich weis daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken. Vnnd wie die Worte ferner lauten. 2. Timoth. 4. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/etc. Diese vnd andere schöne Trostsprüche vnd Gebetlein / hat er offt mit grosser andacht dieselbe Nacht ruminiret.

Als der 11. Febr. darinne man meinen Eidam den Herrn Pfarrer allhier zur Erden bestattet hat / herzu kam/ ließ er nicht nach im embsigem Gebet/ vnd schönen Psalmen/abermals zu Gott mit seufftzen zu beten. Vnd weiln jhme hierüber die Sprache etzlicher massen entfallen wolte/ ließ er jhme von den Vmbstehenden / schöne Gebetlein / Gottselige Sterbenslieder vnnd Trostsprüchlein vorsprechen/ welche er fein/ wiewol jhm der Mund vnd Zunge sich schliessen wolte / nach sprach vnd seufftzete/ biß jhme letztlichen/ohne vngeberde / Ach vnd Wehe fein sanfft vnd stille die Seele außgefahren / vnd er diese Welt gesegnet hat/ gleich vmb 7. der halben Vhr nach Mittage / seines Alters 65. Jahr 42. Wochen/ vnd 4. Tage. das ist 3. vierthel Jahr vnd 25. Tage/vber die 65. Jahr.

Er hat in dieser Welt einen guten Kampff gekämpffet/seinen Lauff wol gelauffen vnd vollendet/den Glauben gehalten / derowegen hat Gott seine Seele in seiner Hand / in welcher sie keine Qual rühret. Sap. 3. v.1. Den Leib aber wollen wir in die Schoß der Erden/

als vnser allgemeinen Mutter / zur verwahrung biß an den jüngsten Tag vbergeben / vngezweiffelter Hoffnung / weil er biß in Todt trew gewesen / daß jhn der HErr Jesus am jüngsten Tage nicht nur aufferweckē / sondern auch mit der Seelen vereinigen / vnd mit ewiger Krone des ewigen Lebens krönen werde. Derenthalben sollen sich seine hinterbleibende Adeliche Kinder / die Herren Söhne vnd Jungfrawen Töchter nicht vbermessiger weise / vber seinem seligen Abgange betrüben vnd grämen / sondern vielmehr jhre Seelen mit gedult fassen / darzu sie denn auch jhr Herr Vater / wenn es möglichen / das seine Seele wiederumb vom Himel kommen / vnd in den Cörper fahren köndte / würde ermahnen / solches mit starcken Argumenten vnd Gründen / entlehnet vom Creutzstande / daß er in der Welt vberstanden / vnd denn auch von grosser Herrligkeit vnnd Frewde des ewigen Lebens 1. Cor. 2. die jetzund seine Seele gewust / entlehnet / bewahren / sie hiemit gesegnē / vnd zugleich antreiben vnd reitzen / daß sie seinem Exempel nach in dieser Welt beym waren Glauben standhafftig beharren / miteinander in Brüderlicher vnd Schwesterlicher Liebe vnnd Einigkeit leben / das vngöttliche Wesen / Fleisches Lust / Augenlust / vnd hoffertiges Leaen / neben andern Sünden fliehen vnd meiden / vnnd keusch / züchtig / gerecht vnd gottselig wandeln in dieser Welt / vnd also warten auff die Herrligkeit des grossen Gottes / vnd vnsers HErrn vnd Heylandes Jesu Christi / der sich selbst für vns gegeben hat / auff daß er vns erlösete von aller Vnreinigkeit / vnd reiniget jhm selbst ein Volck / das fleissig were zu guten Wercken / daß sie

auch dermal eines/ wenn es zeit/ mit Fried vnd Frewd von hinnen fahren/ vnnd dort in ewiger Himlischer Frewde einander wider sehen vnd beywohnen möchten.

Der fromme liebe Gott verleyhe nun dem Todesverbliechenen Cörper eine sanffte Ruhe in der Erden/ vnnd am jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung. Tröste die betrübten hinderbliebenden Adelichen Kinder/ Verwandten vnd Vnterthanen. Vns aber zu rechter zeit eine selige Hinfarth zum ewigen Leben/ durch Jesum Christum hochgelobet mit dem Vater in einigkeit des heiligen Geistes/ Amen/ Amen.

## PRECATIO.

HErr Gott Himlischer Vater/ der du wilst/ daß wir in diesem Leben nicht schlecht mit Fleisch vnd Blut/ sondern mit erschrecklichen Feinden/ Sathan/ Welt/ vnnd vnser bösen verderbten Natur kämpffen sollen. Ach wir armen Menschen erkennens vnd bekennens/ daß wir hierzu zu schwach seyn/ darumb bitten wir dich/ du wollest vns mit den Waffen aus der Rüstkammer des H. Geistes außrüsten/ vnnd vns anziehen den Helm des Heils/ vnd Hoffnung/ die Brustwehre der Gerechtigkeit/ vmbgib vns mit dem Gurt der Bestendigkeit/ Verleyhe daneben den Schild des festen Glaubens vnd Vertrawens auff deine Barmhertzigkeit/ vnd auff daß tewre Verdienst deines Sohnes Jesu Christi/ thue das Schwerd des Wortes Gottes/ vnd des lieben Gebets/ an vnsere Seiten/ vnd stercke vns in vnserm Kampff/ daß wir vns ritterlich haltē. So wir aber auch einen Stoß von solchen vnsern Feinden bekähmen/

Ach du trewer Gott/ gieb vns den rechten Heldenmuth/ vnd Gedult/ daß wir nicht bald verzagen/ sondern vns auffrichten/ vnd in vnserm Kampff/ biß an den Todt ritterlich verfahren/ siegen vnd obliegen.

Weil du auch HErr Jesu Christe geordnet hast/ daß wir in einem Schrancken des wahren Glaubens/ Beruffs vnd Christlichen Handels vnd Wandels lauffen sollen/ O so erbarm dich vnser HErr Jesu Christe/ vñ verleyhe/ daß wir allzeit mässig vnd nüchtern leben/ auff daß wir zur verrichtung vnsers Lauffs/ desto geschickter seyn. Wir werden auch bald müde vnd schwach in solchem vnserm Lauff/ darumb salbe du vns mit der Krafft des H. Geistes/ als des Himlischen Balsamöls/ daß wir vnsern Lauff verfahren/ in demselben fürsichtiglich wandeln/ wie die Weisen/ vns auch in keinem wege allerley Creutz vnd Wollust dieser Welt jrren/ hindern/ vnd auffhalten lassen/ daß wir dir den Glauben/ den wir geschworen/ halten mögen/ vnd die Krone der Gerechtigkeit/ die du als ein gerechter Richter/ an jenem Tage Paulo dem heiligen Apostel/ vnnd vns allen/ die wir deine Erscheinung lieb haben/ vnd drauff mit wahrem Glauben/ vnd hertzlichem verlangen warten/ geben wirst/ erlangen. So wollen wir dir mit allen Engeln vnd ErtzEngeln/ ein ewiges Te Deum Laudamus singen. Hochgelobet mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes/ Amen/ Amen.

E N D E.

4° Bio. 700
Leichenreden

I. Abt. 305

Falckenhan F.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Reichel von Rosenberg, Sebastianus

Corona Militantis, Et Triumphantis Ecclesiae, Oder Christliche Leich- und EhrenPredigt, Bey dem Adelichen Begräbnis, Des ... Herrn, Dietrich Falkenhanß des ältern, von Buchwäldichen und Rakschutz, und Raselwitz

Leipzig 1622

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Bio 700 -305
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11209052-3